

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattausgabe

Verlagszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7400.

Wöchentlich



6 Ausgaben.

Vertrieb:

Tagblattausgabe Nr. 7400-33.

Don 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7400.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 96 R.-M., in den Ausgabestellen: 96 R.-M., durch die Träger ins Haus gebracht: 100 R.-M. für eine Beilage von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Träger keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Erst. Anzeigen 20 R.-M., auswärts 30 R.-M., 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. R.-M. für die einseitige Anzeigensfläche von 10 Zeilen. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landwehrstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 7.

Samstag, 9. Januar 1926.

74. Jahrgang.

Der Eid.

Die Verfahren wegen Meineids haben sich in der letzten Zeit in erschreckendem Maße gehäuft, und es sind besonders die politischen Prozesse, die der Staatsanwaltschaft Gelegenheit gaben, gegen Zeugen die Voruntersuchung zu eröffnen. Erinnert sei nur an den Fall Luppe, der ja gleichzeitig zu drei solchen Verfahren Anlass gegeben hat. An und für sich ist die Rechtspflege gerade von der Heiligkeit des Eides abhängig und schon dadurch verpflichtet, jedem Verdacht einer falschen Aussage unerbittlich nachzugehen. Nur selten werden Tatbeweise gegen einen Angeklagten vorgebracht werden können. Zumeist ist man auf lebendige Zeugen angewiesen. Nichts wäre verhängnisvoller, als wenn Leichtfertigkeit bei beschworenen Mitteilungen einsetzte. Die Justiz wäre sonst zu Fehlurteilen verdammt und würde sich durch die Aufdeckung von Rechtsirrtümern sowohl in Zivil- wie in Strafprozessen um jedes Ansehen bringen.

Es ist selbstverständlich, daß Meineid unerbittlich geahndet werden muß, und das jetzt noch geltende Strafgesetzbuch verhängt auch, wenn dieses Verbrechen wissenschaftlich begangen ist, Sühnen bis zu zehn Jahren Zuchthaus (§ 153). Gewisse Milderungsgründe sind zugelassen, so wenn der Ausagende durch Befundung der Wahrheit sich selbst strafbar macht, oder wenn er über die Möglichkeit, eine Aussage abzulehnen, nicht genügend unterrichtet worden ist. Auch die Richtigstellung vor erfolgter Strafanzeige, führt zu einer Ermäßigung der an und für sich vorgeschriebenen Strafe. Ebenso hart wird die Verleitung zum Meineid bestraft. Bis zu fünf Jahren Zuchthaus (§ 159). An diesen Bestimmungen kann nicht gerüttelt werden, ohne daß die Rechtspflege selbst schwer erschüttert wird.

Trotzdem wird man gegen unsere heutige Art der Verhandlungen ernste Bedenken nicht unterdrücken können. Das Gesetz gestattet die Ablehnung einer Aussage nur dann, wenn der Zeuge oder Sachverständige mit dem Angeklagten nahe verwandt oder verschwägert ist, und ferner, wenn er sich durch eine wahrheitsgemäße Befundung strafrechtlich gefährdet. Schon diese Begriffe sind viel zu eng gefaßt. Zunächst ist der Fall durchaus denkbar, daß jemand durch enge verwandtschaftliche Bande mit einer dritten Person verknüpft ist, die er im Laufe einer Verhandlung belästigen kann. Für diesen Fall gibt es eine solche Erleichterung überhaupt nicht, und doch ist er häufig. Ebenso wird man einwenden haben, daß sich jemand durch seine wahrheitsgemäße Beantwortung von Fragen zwar nicht strafrechtlich, aber moralisch gefährdet. Möglicherweise auch wirtschaftlich. Auch dann wird er bei seiner Aussage eine Vorzucht wahren lassen, die der Ermittlung der Wahrheit nicht gerade dienlich ist, vielleicht sogar einen Meineid leisten. So reicht die Furcht vor einem Disziplinarverfahren z. B. für einen Beamten nicht aus, um das Zeugnis zu versagen, und doch hängt davon seine finanzielle und gesellschaftliche Zukunft ab.

Wir haben diese beiden Fälle herausgegriffen, weil in ihnen die Gefahr einer Verleitung zu falschen Aussagen liegt. Viel wichtiger aber ist eine ganz andere Frage. Das Gesetz unterscheidet zwischen dem wissenschaftlichen Meineid und dem fahrlässigen Falscheid, für den § 163 eine Gefängnisstrafe bis zu einem Jahr als Sühne vorsieht. Diese Grenze zwischen beiden Verbrechen ist außerordentlich leicht verwischbar. Wem nachgewiesen wird, daß seine Aussage falsch war, der wird nur in den seltensten Fällen das Gericht überzeugen können, daß er wenigstens gutgläubig gehandelt hat. Er wandert ins Zuchthaus, und doch steht darin häufig eine Unrechtfertigkeit. Man überhäuft bei uns auch heute noch, trotzdem sich ein Teil unserer Strafrechtslehre redlich bemüht hat, eine andere Auffassung zu verbreiten, die Sicherheit in den Wahrnehmungen. Der verstorbenen Berliner Professor v. Liszt hat in seinem Seminar gelegentlich den Studenten die Unsicherheit klar genug vor Augen geführt. Irgendein Vorgang wurde nach Verabredung künstlich herbeigeführt und die Studenten aufgefordert, sich schriftlich als Zeugen zu äußern. Dabei stellte sich heraus, daß die überwältigende Mehrheit die Dinge nicht richtig gesehen hatte. Und das waren gebildete Menschen.

Zeugenausagen sind — man muß es mit Bedauern feststellen, aber es bleibt eine Tatsache — äußerst schwankend. Nur sehr wenige Personen, die meist durch ihren Beruf darauf vorbereitet sind, beobachten wirklich scharf. Die Mehrzahl geht an den Dingen achtlos vorbei oder gewinnt überhaupt kein richtiges Bild, wenn sie sich innerlich betäubt. Jeder von uns kann sich selbst darauf prüfen und wird zu dem gleichen Ergebnis kommen. Man ist häufig mit einem Menschen zusammen und doch nicht in der Lage, auch nur die Farbe seiner Augen oder Haare anzugeben. Bei wechselnder Beleuchtung ist es noch schlimmer. Und doch werden ungezählte Zeugen gerade über solche Dinge eidlich vernommen. Man braucht nur einmal die ersten Angaben über einen Täter mit dem Endergebnis zu vergleichen,

um zu sehen, wie häufig fehlgegriffen wird. Daher sind auch die meisten Steckbriefe, die auf Publikumsangaben beruhen, entweder so verschwommen, daß sie auf Millionen zutreffen, oder sie führen geradezu in die Irre. Genau so unzuverlässig wie das Auge ist das Ohr. Immer wieder erlebt man, daß öffentliche Reden von den verschiedensten Seiten verschieden wiedergegeben werden und doch läßt sich bei ihnen wenigstens feststellen, was tatsächlich gesagt worden ist. Kommt noch hinzu, daß solche Befundungen erst nach längerer Zeit erfolgen, so wird jeder einsichtige Richter sie mit äußerster Vorsicht entgegennehmen.

Die Unzulänglichkeit des Menschen zeigt sich gerade in diesen Dingen. Trotzdem halten wir am Eid unbedingt fest. Es soll nicht damit gesagt sein, daß wir diese Einrichtung etwa entbehren können, davon ist gar keine Rede. Ebenfalls darf die Bestrafung aufhören. Die Angst vor dem Zuchthaus wird die Mehrzahl der Menschen zu einer unbedingt notwendigen Vorsicht veranlassen. Selbst Böswilligkeit wird durch sie häufig überwunden. Was aber unter allen Umständen abgeändert werden muß, ist die Beeidigung in ihrer Regelmäßigkeit. Bei uns ist es üblich, daß mit wenigen Ausnahmen sofort der Eid abgenommen und dann die Aussage gemacht wird. Nur wenn der Richter Bedenken hat, wird er davon Abstand nehmen und den Eid der Aussage folgen lassen. Ist das Gericht überzeugt, und es bedarf dazu eines Gerichtsbeschlusses, daß die Aussage unglaubwürdig ist, so kann es auf den Schwur verzichten.

Hier liegt der Grundfehler. Wir schwören zu viel. Es ist wirklich nicht nötig, daß zu belanglosen Befundungen dieser Apparat in Szene gesetzt wird. Immer wieder sieht man in Straf- und Zivilprozessen, daß wirklich unbeträchtliche Mitteilungen auf den Eid genommen werden müssen, obwohl sie bei der Urteilsfindung kaum noch eine Rolle spielen. Wäre es nicht viel richtiger, man machte die Beeidigung zur Ausnahme, statt wie bisher zur Regel, und ließe es bei eidesstattlichen Versicherungen, die ja auch nach dem Strafgesetzbuch nicht so schwer geahndet werden, wenn sie falsch waren. Man wende nicht ein, daß damit die Aussagen an Wert verlieren. Wer sich zu der Überzeugung durchgerungen hat, daß die Menschen in ihren Wahrnehmungen durchaus nicht zuverlässig sind, wird ihren Befundungen ohnedies keine Überhöhung entgegenbringen. Es wäre viel richtiger, wenn der Gerichtshof selbständig entscheiden könnte, ob ihm eine Aussage belangvoll genug erscheint, um den Schwur zu verlangen. Das wird natürlich immer der Fall sein, wenn der Zeuge die Entscheidung im Urteil herbeiführt, wenn von ihm der Ausgang des Prozesses abhängt, mag es um die Sühnung eines Verbrechens oder die Erledigung eines Zivilhandels gehen. Es wirkt aber nicht günstig, wenn jemand schwören muß, daß er nichts weiß.

Gerade die vielen Meineidsprozesse der letzten Zeit legen diesen Wunsch nahe. Oft genug handelt es sich bei den beanstandeten eidlichen Mitteilungen nur um Lappalien. Ein Zeuge hat über wichtige Dinge wirklich auch objektiv die Wahrheit gesagt, aber in irgendeiner Kleinigkeit hat sich sein Gedächtnis geirrt. Bei uns muß dann auf Anzeige der Staatsanwaltschaft einschreiten. Das ist nicht nur überflüssig, sondern auch schädlich. Ebenso sollte auf den Eid verzichtet werden, wenn es sich um Fragen intimster Natur handelt. Man kann von niemandem verlangen, daß er in voller Öffentlichkeit über Beziehungen Auskunft gibt, weil er sich durch die Wahrheit zweifellos schädigt. Man soll auch das, was man im menschlichen Leben als Discretion unbedingt erfordert, vor Gericht achten. Also weniger Eide! Dann kann auch die unerbittliche Verfolgung des Meineides als zu Recht bestehend angesehen werden.

Besprechungen des Reichspräsidenten mit den Reichsministern.

Berlin, 8. Jan. (Eis. Drahtbericht.) Amtlich wird mitgeteilt:

Nachdem der Reichspräsident heute vormittag die politische Lage und die Frage der Regierungsbildung mit dem Reichskanzler Dr. Luther besprochen hatte, empfing er im Laufe des Nachmittags zu Besprechungen über den gleichen Gegenstand Reichsminister Dr. Stresemann, Dr. Brauns, Dr. Gekler und Stinagl.

Wie wir an unterrichteter Stelle hierzu erfahren, hatten die Besprechungen mit den Ministern den Zweck, daß der Reichspräsident sich über die Stimmungen und Meinungen in den Parteien unterrichten ließ. Die vier Herren gehören bekanntlich zum Zentrum, den Demokraten, der Deutschen Volkspartei und der Bayerischen Volkspartei. Auch bei diesen Empfängen wurde die Frage der sofortigen Beauftragung Dr. Luthers oder die Vertagung bis nach den Sitzungen der Parteien erörtert. Der Reichspräsident hat für morgen vormittag erneut Reichskanzler Dr. Luther zu sich geladen. Bei dieser Besprechung dürfte dann die Entscheidung über die heute erörterte Frage fallen. An unterrichteter Stelle wird weiter angenommen, daß die Beauftragung voraussichtlich bis Anfang nächster Woche hinausgeschoben werden wird.

Umschau.

as. Berlin, 9. Jan. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) In der Frage der Regierungsbildung ist gestern eine Entscheidung noch nicht getroffen worden. Der Besprechung zwischen dem Reichspräsidenten und dem Kanzler folgte am Abend noch eine Besprechung zwischen dem Reichspräsidenten und den politischen Ministern des Kabinetts Gekler, Braun, Stresemann und Stinagl. Für heute ist eine weitere Besprechung zwischen dem Reichspräsidenten und dem Kanzler vorgesehen, doch nimmt man allgemein an, daß eine Betrauung noch nicht erfolgen wird, daß man vielmehr erst die für Sonntag andereraumte Tagung des Zentrums, voraussichtlich aber auch die Sitzungen der übrigen Fraktionen, die für Dienstag angelegt sind, abwarten wird. Zweifelloserweise würde auch eine erfolgreiche Betrauung die Lage für Dr. Luther nur komplizieren. Das Zentrum würde sich vor den Kopf gestoßen fühlen. Die Atmosphäre für die Bemühungen Dr. Luthers wäre von vornherein denkbar ungünstig. So glaubt man denn auch allgemein, daß erst Anfang der kommenden Woche, voraussichtlich

erst am Mittwoch, der Auftrag zur Bildung der Regierung erteilt

werden wird. Inzwischen haben die Parteien noch Gelegenheit, sich zu verständigen, und es bleibt für die nächsten Tage noch einmal alles in der Schwebe.

Mehr Interesse als die Frage der Regierungsbildung erweckt unter solchen Umständen der Zwischenfall, der gestern bei der Beratung des Rechtsausschusses des Reichstags eintrat, der Fall Everling. Bei den

Beratungen über die Fürstenabfindungen

stellte sich nämlich heraus, daß der deutsch-nationale Abgeordnete Everling — es ist der gleiche Herr, der im Plenum des Reichstags die Befürchtung, daß die Regierung Luther eine Etappe auf dem Wege rückwärts zur Monarchie sein könne, mit lautm. Gottseidank! begrüßte — Anwalt des Herzogs von Altenburg sei. Das Senationelle bei dem Zwischenfall ist, daß ein Parteigenosse Everlings dies Tatsache aufgedeckt hat. Es war nämlich der thüringische Finanzminister von Klühner, der naturgemäß in dieser Eigenschaft Parteigegner des Herrn Everling ist, da er die Staatsinteressen Thüringens zu vertreten hat. Aus dieser Parteigegnerschaft scheint sich gerade keine große persönliche Freundschaft entwickelt zu haben. So gewiß es nun das gute Recht Everlings ist, einen Prozeß für irgendein Fürstenhaus zu führen, so unerhört ist es doch, daß der Prozeßvertreter zugleich im Parlament als Anwalt einer Partei auftritt, und zwar unter Verschweigung seiner besonderen „Interessen“ in dieser Sache. Man stelle sich nur einmal vor, welchen Lärm die deutsch-nationale Presse wohl geschlagen haben würde, wenn sich der Fall umgekehrt bei einem Abgeordneten der Linken ereignet hätte. Mit Recht ist ja gestern schon im Ausschuss bei dieser Gelegenheit auf die maßlosen Angriffe hingewiesen worden, die seinerzeit gegen Erzberger gerichtet wurden, obwohl die Dinge damals wesentlich anders lagen. Die Deutschnationalen werden sich noch, wie sie angekündigt haben, mit diesem

Fall Everling

beschäftigen. Sollte wider Erwarten, so meint die „Boll. Ztg.“ hierzu, der Abgeordnete Everling wieder als deutsch-nationaler Vertreter im Ausschuss erscheinen, so werden die übrigen Parteien nicht umhin können, einen Beschluß des Gesamtausschusses herbeizuführen, der im Interesse der öffentlichen Reinlichkeit die weitere Mitarbeit des Herrn Everling unmöglich macht. Kennzeichnend für die Lage ist es im übrigen, daß fast die gesamte Rechtspreffe den Zwischenfall Everling einfach verschweigt.

In der großen Politik sind besonders wichtige Vorgänge nicht zu vergehen. Beachtenswert bleibt, wie sehr sich

Rußland

demüht, seine Beziehungen zu England besser zu gestalten oder wohl richtiger gesagt, wie sehr es bemüht ist, seinen Verständigungswillen zu erkennen zu geben, um so die englische Regierung ins Unrecht zu setzen. Für den noch immer beurlaubten Krassin hat sein Vertreter Rosengold englischen Journalisten eine Unterredung gewährt, in der er erneut erklärte, daß das türkisch-russische Abkommen keine Geheimtafel enthalte. Ja, man betont auf russischer Seite sogar, Rußland sei bereit, einen ähnlichen Vertrag mit England abzuschließen. Auf englischer Seite hält man diese neue russische Erklärung für einen Fächer. Rußlands, das offenbar aus seiner Isolierung herauskommen möchte, wobei ihm wohl eine Verständigung mit England nicht unerwünscht wäre, um auf diese Weise Kredite zu erhalten. Bislang hat die englische Regierung gegenüber all diesen Bemühungen die kalte

Die Budapest Frankenfälschungsaffäre

Paris, 8. Jan. (Drachbericht.) Infolge des Treibens.) Die beiden in Budapest mit Erhebungen in der Frankenfälschungsaffäre beauftragten französischen Kriminalbeamten wollten gestern in Paris, um dem Chef der Sicherheitspolizei über ihre bisherige Tätigkeit Bericht zu erstatten. Sie sind jedoch sofort wieder nach Italien und Ungarn abgereist und werden sich später nach dem Haag und nach Amsterdam begeben, um dort Nachforschungen anzustellen. Die französischen Blätter beschränken sich im allgemeinen auf die Wiedergabe der Tatsachenmeldungen und zeigen sich offenbar auf höhere Weisung in der Beurteilung der ganzen Affäre äußerst zurückhaltend. Im allgemeinen wird hervorgehoben, daß der ungarische Regent Horthy selbst der Untersuchung keinerlei Schwierigkeiten in den Weg legte, daß aber seine gesamte Umgebung, vor allem auch der kriegsgraphische Dienst des ungarischen Generalstabs, stark kompromittiert sei. Auch der bevollmächtigte Vertreter Frankreichs in Ungarn, Clichet, sowie Philippe Berthelot befinden sich gegenwärtig in Paris. Wie der „Paris Soir“ behauptet, habe Clichet vor seiner Abreise bei der ungarischen Regierung sehr energische Vorstellungen erhoben. Die französische Regierung sei entschlossen, noch weiter zu gehen, falls man den wieder nach Ungarn abgereisten Kriminalbeamten in Budapest Hindernisse in den Weg lege.

Frankenische Nachforschungen an Rhein und Ruhr nach falschen Banknoten?

Berlin, 8. Jan. Wie die „B. Z.“ wissen will, sollen in der Angelegenheit der ungarischen rotenfälscherischen Banknoten nach dem Ruhrgebiet und dem Rheinland entsandt worden sein, um dort, besonders in Essen, Düsseldorf, Köln und Aachen Nachforschungen nach etwa vorhandenen falschen frankenischen Banknoten aus der ungarischen Fälscherquelle anzustellen.

Windschärz bietet Kautions an.

Budapest, 8. Jan. (Via Drachbericht.) Prinz Ludwig Windschärz hat der Staatsanwaltschaft eine Kautions von 2 Millionen ungarischen Kronen für seine Freilassung angeboten. Da Windschärz selbst äußerst mittellos ist, dürfte das Geld seine Familie aufbringen. Windschärz ist von seiner Gefangenschaft vollständig gedrohen und erlaubt seinem Gefangenanwalt wiederholt, er halte es nicht mehr lange aus. Er hat jedoch wenig Aussicht auf Befreiung.

Berichte in Budapest.

Budapest, 8. Jan. Die Polizei hat auch den römisch-katholischen Feldbischof Stephan Szabancs einem Verhör unterzogen, in dem er zugab, daß er tatsächlich von dem Hof Kenntnis erhalten habe, mit welchem die Beschuldigten sich verhielten, daß er aber keine weitere Mitwirkung abgelehnt habe, als er erfahren hatte, mit welchen Mitteln man dieses Ziel erreichen wollte.

Ferner wurde heute der Abg. Julius Gömbös als Zeuge vernommen, weil einer der Beschuldigten sich auf ihn berief. Gömbös erklärte, daß er von der Frankenfälschungsaffäre keinerlei Kenntnis habe. Außerdem hat die Polizei im Laufe des Tages einen aktiven und einen pensionierten Angestellten des kriegsgraphischen Instituts in Gewahrsam genommen.

Der technische Leiter des kriegsgraphischen Instituts in Budapest, Gerö, der den Druck der falschen Banknoten geleitet hat, sagte u. a. aus: Die von einer Leipziger Firma bezogene Druckmaschine war Ende August zum Betriebe fertig. Der Druck glückte zunächst nicht vollständig. Auch bei der Anfertigung des Wasserdrucks auf dem aus Berlin bezogenen Papier gab es Schwierigkeiten, so daß neues, dünneres Papier bezogen werden mußte. Insgesamt waren 25 000 Blätter fertiggestellt worden, von denen aber ungefähr ein Drittel als Material für vernichtet werden mußte. Nach Beendigung des Druckes wurde die Maschine zerlegt und als Altteil einer Budapest Firma verkauft.

Einschreiten der Kleinen Entente gegen Ungarn.

Bras, 8. Jan. (Via Drachbericht.) Das nationaldemokratische Blatt „Koroni Politika“ kündigt ein gemeinsames Einschreiten der Kleinen Entente an, um eine ungarische Entschädigung für die Fälschungen tschechischer, slowakischer und rumänischer Staatsnoten zu erwirken.

Die Sozialisten und die französische Regierung.

Paris, 8. Jan. Gestern abend 9 Uhr hat der sozialistische Bezirksverband des Seine-Departements über die Haltung seiner Delegierten auf dem am 10. Januar beginnenden außerordentlichen Parteitag entschieden. Da die Resolutionskommission sich nicht auf einer einzigen Tagesordnung einigen konnte, sind dem Parteitag zwei Tagesordnungen vorgelegt worden. Die Tagesordnung A spricht sich gegen eine Beteiligung an der Regierung aus. Die Tagesordnung B nimmt die Mitarbeit der Sozialisten in einem Linksbündnis an, doch müßten die sozialistischen Minister durch die Partei bestimmt werden. Der Parteitag hat zunächst eine Tagesordnung angenommen, nach der die sozialistischen Parlamentsgruppen die Parteidisziplin zu wahren haben, also geschlossen abstimmen sollen. Darauf wurden über die beiden vorliegenden Tagesordnungen abgestimmt. Die Tagesordnung A wurde mit 2087 Stimmen angenommen, während die Tagesordnung B, die eine Beteiligung der Sozialisten an einer Linksbündnisregierung vorsieht, 1571 Stimmen auf sich vereinigte. Der Bezirksverband des Seine-Departements wird auf dem außerordentlichen Kongress am 10. Januar durch 7 Delegierte die gegen eine Beteiligung an der Regierung und durch 5 Delegierte, die für eine Beteiligung an der Regierung sind, und über 90 bzw. 60 Mandate verfügen, vertreten sein.

Der sozialistische Bezirksverband des Departements Niederelbe hat sich mit 94 gegen 41 Stimmen und der Bezirksverband der Ardennen mit 565 gegen 94 Stimmen bei 80 Stimmenthaltungen für eine Beteiligung der Sozialisten an der Regierung ausgesprochen.

Paris, 8. Jan. Zu dem am kommenden Sonntag zusammen tretenden außerordentlichen Kongress, der über die Frage der Beteiligung der Sozialisten an der Regierung entscheiden soll, schreibt das „Devoir“, man nehme an, daß eine Mehrheit von etwa 300 Stimmen sich zugunsten einer Nichtbeteiligung aussprechen werde.

Die Kämpfe in Karoko.

Paris, 8. Jan. Savas meldet aus Kabat: Im Frontabschnitt von Taza haben die Dissidenten besonders in der Gegend von Tazant die Tätigkeit wieder aufgenommen. Französische Artillerie und Flieger, die über dieser Gegend 5 Tonnen Bomben abgeworfen haben, operieren gegen die Dissidenten. Vom Frontabschnitt von Taza ist nichts zu melden.

Die Vorgänge in Syrien.

Paris, 8. Jan. Savas berichtet aus Beirut, daß Sultan Atrash einen Aufklärungsdienst organisiert habe, der Kommunisten herausgebe, um die von dem französischen Oberkommando herausgegebenen Aufschreibungen zu demontieren. In Aleppo bemühen sich die Extremisten bei der Bevölkerung, die Wahlen zu hintertreiben, doch hätten diese trotz verschiedener Wahlbeeinflussungen auch an anderen Stellen in aller Ruhe bereits begonnen. In Hasbaja habe eine ausländische Abteilung von ungefähr 150 Mann die Ortschaft Kachaja-Gacher angegriffen. In Ghuta wurden französische Posten und Proviantlager von einzelnen Aufständischen angegriffen.

Abbruch eines deutsch-österreichischen Sozialversicherungsvertrages.

Berlin, 8. Jan. Die im Auftrag der deutschen und der österreichischen Regierung geführten Verhandlungen über den Abbruch eines Gegenseitigkeitsvertrages auf dem Gebiete der Sozialversicherung wurden am heutigen Tage abgeschlossen und das diesbezügliche Abkommen unterzeichnet. Das nach den beiden Parlamenten beider Länder vorzulegende Abkommen sieht die völlige Gleichstellung der Angehörigen beider Staaten in sozialversicherungsrechtlicher Beziehung vor und bildet die Grundlage zu einem innigen Zusammenarbeiten der beiderseitigen Versicherungssträger. Auch die in der deutschen Gesetzgebung und österreichischen Pensionsversicherung erworbenen Beiträge sollen einander beibehalten werden.

Karols Thronverzicht und die rumänische Opposition.

Bukarest, 8. Jan. (Via Drachbericht.) Infolge des Thronverzichts ist zwischen der Bauernpartei und der Nationalen Partei eine Annäherung erfolgt, so daß mit der Bildung eines Oppositionsbloks gegen die Regierung Brătianu gerechnet wird. Das Exekutivkomitee der Nationalen Partei hielt eine Sitzung ab, in der Prof. Iorga die Verständigung mit der Bauernpartei proklamierte. Eine „Regierung der festen Hand“ sei nur auf Grund einer Koalition mit den Bauern möglich. „Ich bin ein treuer Anhänger meines Königs, aber ein rebellischer Anhänger des Monarchen Brătianu“, sagte Iorga. Man beschuldigt die Regierungspartei, die politische Defizienz des Landes verschuldet zu haben. Prof. Iorga ist nach Paris abgereist. Er teilt dem „Devoir“ mit, daß er im Frühjahr nach Bukarest zurückkehren werde.

Karols Name aus den Schulbüchern gestrichen.

Bukarest, 8. Jan. Der rumänische Innenminister erlaßt heute sämtliche Verfügungen, die Besprechungen des Thronverzichts einseitigen, damit weitere falsche Gerüchte über die Angelegenheit vermieden werden. Das heutige Amtsblatt veröffentlicht amtlich die Abdankung Königs Ferdinand und den ausländischen Höfen den Beschluß der Volksvertretung zur Abdankung des Kronprinzen mitgeteilt. Karols Bild wird aus allen öffentlichen Gebäuden entfernt, sein Name aus den Schulbüchern gestrichen.

Die tschechische Regierungskoalition verteilt Staatsgelder unter sich.

Prag, 8. Jan. Wie tschechische Blätter melden, hat die tschechische Regierungskoalition am Tag vor den Wahlen im November 1925 über 23 Millionen Staatsgelder unter sich verteilt, welche einzelnen genossenschaftlichen Unternehmungen und Parteien zukaufen. Der Grund des Vorgehens bildete die Furcht, daß die Koalition sich nach den Wahlen nicht mehr in ihrer früheren Form zusammenschließen könnte.

Sparsmaßnahmen in Griechenland.

Athen, 7. Jan. (Agence d'Athènes.) Auf Anordnung des Ministerpräsidenten Pangalos hat der Ministerrat beschlossen, in allen Zweigen der Verwaltung umfassende Sparmaßnahmen anzuwenden. Man hat vor, das Wirtschaftsministerium und das Ministerium für sozialen Fürsorge aufzuheben. Die unentbehrlichen Dienststellen dieser Ministerien werden den Ministerien des Innern und für Landwirtschaft angegliedert. Die Regierung hat außerdem beschlossen, die Eintrittsgebühren auf Getreide bedeutend herabzusetzen. Auch wird sie alle nötigen Maßnahmen ergreifen, um die Teuerung zu bekämpfen.

Die Moskaufrage.

London, 9. Jan. Der „Daily Express“ berichtet aus Ankara, es werde erwartet, daß demnächst Tenzif Kuchdu bei seine Erklärungen über die Moskaufrage in der Nationalversammlung abgeben werde. Die Veröffentlichung dieser Erklärung, die ursprünglich Anfang dieser Woche stattfinden sollte, habe zu einer optimistischen Stimmung in der Öffentlichkeit geführt. Man sei der Ansicht, daß während der allerletzten Tage die Lage im Hinblick auf die Verhandlungen zwischen Großbritannien und der Türkei einen befriedigenden Charakter nehmen werde. Die Aktion der türkischen Regierung in der Verschiebung der Erörterung in der Nationalversammlung werde dem Bestreben nachschreiben, unerwünschte Bemerkungen zu vermeiden.

Kein Rücktritt Luanthijis.

Beijing, 8. Jan. Das Auktariatsgramm Luanthijis an die Provinzen, in dem seine Absicht, sich aus dem öffentlichen Leben zurückzuziehen, kundgegeben werden sollte, ist im letzten Augenblick in Anbetracht einer neuen Erwägung zurückgezogen worden.

Ausstellung im Neuen Museum.

Klabund erzählt uns die Anekdote von einem chinesischen Meister, der das Bild eines Teiches mit Binsen und einem Reiter durch ein paar Striche seines Tuschinels in fünf Sekunden aufs Papier brachte. Ein Kunstliebhaber tadelte ihn deswegen und versicherte, er könne unmöglich eine Arbeit noch einschätzen, die mit so geringer Anstrengung und in so kurzer Zeit zustande gekommen sei. Da führte ihn der Meister in seine Werkstatt, deren Wände mit unzähligen Tuscheinzeichnungen bedeckt waren, die alle einen Teich mit Binsen und einem Reiter darstellten. Die Arbeit eines langen Lebens war notwendig gewesen, um die Fähigkeit zu erreichen, mit einer leicht geschwungenen Linde des Pinsels eine vollkommene Abbildung des Lebens zu geben. Diese Geschichte sollte man allen denen erzählen, die sich über das „moderne Geschmier“ entrüsten und sich zu der Feststellung genötigt sehen, so könnten sie auch malen. Die Ästhetik des Spielers bewertet ein Gemälde im Sinne des Stundenlohns nach der Menge des dabei verflochtenen Schweißes. Könnte aber einer der alten chinesischen Künstler aus dem Grab wiederkehren und Emil Nolde seinen Besuch abtun, er würde, wenn er dessen Aquarelle lange und aufmerksam betrachtet hätte, dem Meister mit einem schätzungenreichen Nicken anerkennen die Hand drücken. Diese Aquarelle Noldes! Diese lastig weichen, kalligraphischen Striche, mit denen die Wirklichkeit eingefangen wird! Bei den grotesken Tänzen oder Dschunken oder Guinoköpfen ist nichts von der Naturfeindlichkeit zu verspüren, die man dem Expressionismus so oft zum Vorwurf machte. Freilich verlieren die Dinge unter Noldes Händen ihre Materialität. Sie werden durchgeistigt. Ins Farbbige hinein durchgeistigt. Sein tiefes, jammervolles Violett, sein glühendes Orange, sein geheimnisvolles Meergrün sind unvergänglich. Wie liebt Nalde, dieser urgriechische, lebensbejahende Norddeutsche, die Pracht der Erde! In Drachide und Amavilla, in Anemone und Rosenblüte ist bei ihm die Sonne in der Hand. Über Landschaften mit Kanälen und Ruten und Windmühlen liegt träumerisches Weiden in milden Farben. Und in ein wahres Märchenreich der Farbe führt uns Nalde, wenn er die Wunder der Seetiefe zeigt! Rosa schimmernde Seentellen, Fische aus Gold und Violett, Schildkröten in Schalen von reinem Smaragd. Wie wahr sind die Bewegungen der Tiere erfasst, wie charakteristisch auch das Stehen des langschnebeligen Vogels, das Stehen des zottigen Eisbären gegeben! Was die Elbäder anlangt, so werden viele Betrachter durch das Massige des Vortrags eher erschreckt als erheitert werden. Sie tun gut, gar nicht nach dem Was und Wie zu fragen, und die Dinge ganz naiv auf sich wirken zu lassen. So wie Kinder tun, wenn man ihnen Märchen erzählt. Es ist ja auch eine Märchenwelt, die uns hier umgibt.

Da ist ein schäumendes Meer, über dessen Rämme ein Kahn mit gelbem Segel fliehet. Wer kann dieses Bild ansehen, ohne in nordische Balladenstimmung zu geraten und an Wikingerfahrten zu denken? Da ist eine grüne Bucht mit fahlen Felsen, die wie eine Eddallandschaft ausleuchtet. Durch das gegenwärtige Grün einer Mondnacht zieht bläulich und unwirklich ein Geisterschiff. Über Stillen ist die Feierlichkeit exotischer Tempel bedrückt. Als ein Stilleben könnte man auch den „Reichnachtsmorgen“ auffassen, der wie die Monumentalisierung einer Krippe und ihrer atavistischen Figuren wirkt. Einen gutmütig-parodierenden Humor wird man in dem Bild des Paradieses ebenso wenig übersehen wie in dem der „Ähnen“, die als natürlichst mögliche Gespenster ihren Urenkel erschrecken. In den zahlreichen Radierungen, Lithos und Holzschnitten, die an dieser Stelle schon mehrfach gemündigt wurden, spielt die Groteske eine besondere Rolle. Aber all diese Gegenstände tritt zurück neben der Dämonie der Farbe. Nur bei von Gogh hat sie ein ähnlich intensives Leben. Wähe flammen wie Feuerbrände, Gewänder fluten wie geschmolzene Metalle, Farböne wogen auf und ab, prallen aufeinander, gegeneinander, vermischen sich.

Von diesen Ektasen der Farbe, die fünf Säle füllen, wenden wir uns zu einem Banaliter der Linie, dem Flamen Frans Masereel. Der erpübten Gut steht in seinen Holzschnitten die schwarzweiße Ätze entgegen. Der alte und der neue Glaube, kirchliche Gotik und Rollenkreuzer, beide in ihrer himmelstürmenden Tendenz so verwandt, und doch so grundverschieden, bilden den Hintergrund. Und zwischen diesen Extremen pendelt halbfals der moderne Mensch. Fabriken und Materialismus, Spleen und Melancholie, religiöse Zerknirschung und Prostitution — es gibt viel Literatur in den Holzschnitten Masereels, und es nimmt uns nicht wunder, daß ein Dichter, wie Stephan Zweig, ihnen ein ganzes Buch widmete. Aber der ethischen Tendenz sollte man aber doch die dekorativen Werte dieser Kunst nicht vergessen, die in Buchillustrationen und in plastischen Entwürfen besonders offenbar werden.

Zum erstenmal stellt unseres Wissens Heinrich Ehmjen, ein geborener Hollsteiner, in Wiesbaden aus. Er bringt Zeichnungen und Radierungen, die Erlebnisse des Kriegs und der Revolution im Sinne einer scharfen Anklagegeißel behandeln. Auch aus den Skizzen, aus dem Leben der Bars, der Varietés und der Ringkämpfer ist die schillernde rote sozialistische Tendenz herauszulesen. Die Zeichnung zeigt das charakteristische zur Karikatur zu, und bei manchem diabolisch verzerrten Schädel spürt man den Willen, mit der Faust eines Dämonen das Leben zu zerschlagen. Wir buchen einweisen diesen ethischen Willen und zweifelhaft vorhandene, verheißungsvolle Anlagen. Die phantastischen Radierungen von Martha Borring und die frischen Schwarzweißstudien von G. Ebers sollen nicht unerwähnt bleiben. W. W.

Kurbans.

Das 6. Symphoniekonzert des Kurbans hat ein sehr abwechslungsreiches Programm und dürfte somit wohl für jeden Besucher, ob jung oder alt, ob für Klassik oder Moderne schwärmend, etwas Wunderbares gebracht haben. Und am Ende ist das auch ganz in der Ordnung so, denn das ist eine unumstößliche Erfahrung: „Das Publikum ist ein vielköpfiges Ungeheuer, dem man Kränze verschiedenster Art in den Nacken stecken muß, um es zu befriedigen.“ Gut also; gestern war das Ungeheuer befriedigt.

Zunächst gab es eine Orchesterkomposition von dem schon halb vergessenen, aber durch Herrn Schürichs Initiative hier bereits früher in Erinnerung gebrachten Heinz Gottfr. Stöckel, der vor 200 Jahren ein vielgerühmter Komponist war, der ganz Deutschland und Italien durchkreuzte und für alle möglichen Grafen, Markgrafen und Herzöge Tafel- und Festmusik schrieb und für seine letzten Lebensjahre sich in Gera niederließ, wo er denn, sofern man seinem Biographen trauen darf, noch 8 Jahrgänge Kirchenmusik, 14 Opern, 16 Sereaden, über 80 Tafelmusiken und Messen, Ouvertüren und Sinfonien ohne Zahl komponierte, denn er war unerschöpflich in Erfindung tieferlicher Melodien. Die gestern gehörte Fest- oder Tafelmusik, bestehend aus einem untrüglichen „Allegro“, einem nicht weiter anregenden „Adagio“ und einem lustvollen „Bivace“, bestehend, erfreut nicht nur durch liebliche Melodik, sondern auch durch pffrige Anlage und Verwendung der einzelnen Instrumentalgruppen und reizvolle imitatorische Arbeit; kurz, durch die geistliche Erfindung und leichte Hand, die sich in der Partitur kundgibt. Aufmerksamkeit erregt besonders das feste Einreihen der hohen Trompeten, das dem Werk ein so heiter-festliches Gepräge verleiht.

Einer unserer modernsten Stürmer und Dränger Paul Hindemith folgte mit einer „Kammermusik (Violinkonzert) Op. 36“. Wie Gottfried Stöckel, so verrät auch dieser Komponist in seiner mit raffinierter Sachkenntnis geschriebenen Partitur eine unglaublich „leichte Hand“. Wie die meisten Modernen nimmt auch Hindemith von der Verwendung des gewaltigen durch Rich. Strauß eingeführten Orchesterapparats Abstand, das „Konzert“ ist ganz kammermusikalisch gedacht: statt des Streichorchesters — nur 4 Bräsen, Cello und Kontrabaß, statt des Blechbläserorchesters — nur 1 Cornet, 1 Fagott, 1 Tuba usw.; als vielmals Zutat andererseits 2 Piccolo-Flöten und — 4 Saxophonmännchen. Nirgends treten diese Instrumente nur hallerfüllend, als bloße Füllstimmen auf; immer sind sie selbständig motivisch oder imitatorisch verwendet; und so ist diese Musik zumal in ihrer zwingenden Rhythmik und Kontrapunktik, die auch das Widerstrebende bindet, ein artistischer Meisterreich. Liefern solchen Anreiz darf man freilich nicht erwarten; dem Schönheitsideal der meisten Hörer vermochte diese Musik

Handball in der D. L. Am Sonntag begibt sich die 1. Handballmannschaft des Turnerbundes nach Frankfurt, um gegen die spielstarke Mannschaft der L. u. Sp. G. „Eintracht“ Frankfurt ein Freundschaftsspiel auszutragen.

Handball in der D. S. B. Die Liga-Handballmannschaft des Sportvereins Wiesbaden empfängt am Sonntag den bekannten B. f. L. Frankfurt, der zu den spielstärksten Frankfurter Mannschaften zählt und erst am letzten Sonntag die dortigen „Sportfreunde“ gegen die der Sportverein beiläufig unentschieden spielte, 5:1 schlug. Spielbeginn 3 Uhr Sportplatz Rikolasstraße. Vorher 2 Uhr spielt die 1. Jugendmannschaft des Sportvereins gegen die gleiche des B. f. L. Mainz. Die 2. Mannschaft trägt, einer Einladung der D. J. A. Bingen folgend, in Bingen ein Freundschaftsspiel aus.

Die Sammlungen des Museums für Leibesübungen in Berlin sind soeben in die dem Verein überlassenen Räumlichkeiten im Berliner Schloss (Lustgarten) übergeführt worden. Im Anschluß an eine kürzlich in Düsseldorf abgehaltene Sitzung der Ausstellungsleitung der „Gefolse“ mit den Spitzenverbänden auf dem Gebiete der Leibesübungen wird auch das Material des Reichsausschusses für Leibesübungen und des Verbandes für Deutsche Jugendbergherren, welches ebenfalls in die Museumsräume übergeführt worden ist, für die große Düsseldorf-Schau 1926 auf Grund von gemeinsam gut gehaltenen Richtlinien zusammengestellt. Durch diese Maßnahme soll im Interesse der Besucher der Düsseldorf-Ausstellung vermieden werden, daß sich in dem von verschiedenen Organisationen ausgestellten Material Doppelstücke befinden. — Die Anschrift des Museums für Leibesübungen lautet: Berlin C. 2, Schloss, Lustgarten, Eisbottentreppe (Spreeweg).

Gerichtssaal.

Der Revisionsspruch gegen Grans. Vor dem Schwurgericht in Hannover beginnt am 12. Januar das Wiederaufnahmeverfahren gegen den jungen Hans Grans, der mit dem Mord an dem Reichstagsabgeordneten Dr. Baumbach in Verbindung steht. Grans wurde außer Diebstahl, Sehlerei und andere Vergehen zur Last gelegt, von dem Unten Baumbachs gewußt und Baumbach sogar junge Leute zum Zwecke der Ermordung angereizt zu haben, um dann nach ihrem Verschwinden die Kleidungsstücke zu Geld zu machen. Baumbach, der in der Verhandlung scheinbar den jungen Grans zunächst schonen wollte, brachte schließlich immer mehr belastendes Material gegen ihn vor und bezeichnete ihn schließlich sogar als Mörder eines jungen Menschen, an dessen Verschwinden Baumbach angeblich nicht beteiligt gewesen sein wollte. Da das Gericht im wesentlichen auf die Aussagen Baumbachs angewiesen war und Grans jede Mittäterschaft und Mitwisserschaft entzogen leugnete, war eine Überführung des Grans in den meisten Fällen nicht möglich. Nur in einem Falle, dem des 18-jährigen Arbeiters Erik Wittig aus Kassel, hielt das Gericht Grans der Anstiftung zum Mord für schuldig. In einem anderen Falle, dem des 17-jährigen Zimmermanns Adolf Hannappel aus Düsseldorf, hielt es Grans für schuldig, Grans wurde dann wegen Mordes in 24 Fällen 24 Mal zum Tode, Grans wegen Anstiftung zum Mord in einem Falle zum Tode und wegen Beihilfe zum Mord in einem Falle zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt. Grans beteuerte nach wie vor seine Unschuld, lebte jedes Gnadenbittens ab und ließ durch seinen Verteidiger Revision einlegen. Die Revision wurde aber vom Reichsgericht verworfen. So wäre auch das Urteil gegen Grans rechtskräftig geworden, wenn nicht im letzten Augenblick noch eine Wendung eingetreten wäre. Baumbach gelang es nämlich, kurz vor seiner Hinrichtung bei einer Ausfahrt im Gefängniswagen einen Brief auf die Straße zu werfen, der an den Vater des Grans, den Buchhändler Grans in Hannover, gerichtet war. In diesem Briefe widerrief Baumbach alle im Laufe der Gerichtsverhandlung gegen Grans erhobenen Beschuldigungen und erklärte Grans für völlig unschuldig. Baumbach ist inzwischen hingerichtet worden; gegen Grans ist auf Grund dieses Briefes ein Wiederaufnahmeverfahren verfügt worden, das nun mehr als ein Jahr nach dem Baumbach-Prozess in Hannover stattfindet. Etwa 30 bis 40 Zeugen sind zu dem Prozeß geladen. Der damalige Verteidiger des Grans, Rechtsanwalt Lohse-Hannover, hat vor längerer Zeit die Verteidigung niedergelegt. An seine Stelle ist Rechtsanwalt Leich als Officialverteidiger getreten. Den Vorsitz der Verhandlungen führt Landgerichtsdirektor Dr. Böckmann, der auch die Verhandlungen im Baumbach-Prozess geleitet hat. Die Anklage wird wieder von dem gleichfalls schon aus dem Baumbach-Prozess bekannten Staatsanwaltschaftsrat Dr. Wogenschiefer vertreten. Die Verhandlung wird drei bis vier Tage in Anspruch nehmen.

Fa. neun Entscheidungen standen gestern vor der vierten Zivilkammer des hiesigen Landgerichts und vor dem Einzelrichter der dritten Zivilkammer an.

Neues aus aller Welt.

Der Kaiserfilm. Aus Berlin wird uns gedruckt: Durch deutsche und ausländische Zeitungen ging kürzlich die Nachricht, daß in D. o. r. n. von einer ausländischen Filmgesellschaft Aufnahmen gemacht wurden, deren Veröffentlichung insbesondere in englischen Lichtspieltheatern starken Widerspruch begegnete. Wie der „Kreuzzeitung“ aus Doorn geschrieben wird, handelt es sich hierbei um Filmaufnahmen eines Saager Photographen, der schon früher Aufnahmen in Doorn gemacht hatte. Der Film war nur für den engsten Familienkreis in Doorn bestimmt. Einigen der Abende hat ihn der Photograph in die Öffentlichkeit gebracht.

Erfolgreiche Bluttransfusion bei einem früheren Reichsminister. Wie aus Berlin berichtet wird, ist in der letzten Stunde bei einem früheren Reichsminister, der gegenwärtig einen hohen Verwaltungsposten bekleidet, eine Blutübertragung mit dem Erfolg vorgenommen worden, daß der Operierte, den die Ärzte bereits aufgegeben hatten, demnach wieder seine Arbeit aufnehmen können wird. Der Berliner Arzt, der auch den Reichsminister mit Bluttransfusionen behandelt hat, hat übrigens unentgeltlich eine Bluttransfusion bei einem Neufolner Arbeiter vorgenommen, der infolge von Krebs an seiner Blutanämie ohne die Transfusion rettungslos zugrunde gegangen wäre. Im übrigen haben sich die Berliner mit einem Aufruf an die Studentenschaft der Universität und der Technischen Hochschule gewandt mit dem Erfolge, daß reichlich Bereitstellungen für die Blutergabe gesichert sind.

Die Wartburg gefährdet. Die erste Hälfte des jetzigen Winters mit ihren gewaltigen Schneemassen und dem strengen Anschlag von strenger Kälte zu unzeitgemäßer Wärme hat auch der Wartburg bei Eisenach erheblichen Schaden zugefügt. Infolge der Feuchtigkeit der Mauern ist besonders im Hauptstockwerk des sogenannten Landratsamtes, das das Landratsamt, der Sängersaal, die Elisabeth-Galerie und die Kapelle birgt, der Schwamm derart in dem Holzwerk ausgebrochen, daß der Fußboden einschließlich Balkenlage

teilweise wegen drohenden Durchbruchs entfernt werden mußte. Die schweren geschnittenen Trüben und Schränke von hohem Kunstwert konnten noch rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden. Großen Schaden hat dagegen eine Anzahl von Wandgemälden erlitten. Es sind dies in erster Linie die Bilder der Elisabeth-Galerie, die Szenen aus dem Leben der hl. Elisabeth darstellen, sowie Gemälde von Moritz von Schwand. Man ist sofort mit allen Mitteln daran gegangen, dem Weitergreifen des Übels entgegenzuarbeiten.

Raubmord. Aus Plauen wird uns gedruckt: Der Bankvorsteher Haller in Geisau wurde im Kassenraum der Filiale der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank mit durchschnittenen Kehle ermordet aufgefunden. Wie der „Vogtländische Anzeiger“ meldet, wurden etwa 2050 Mark in verschiedenen Geldscheinen geraubt. Der Tat dringend verdächtig ist der berufslose W. S. Friedrich, der sich in der letzten Zeit verschiedentlich in der Nähe des Tatortes aufgehalten hatte.

Ein Breslauer Spiritistenkult aufgehoben. Die Breslauer Kriminalpolizei hat einen Spiritistenkult aufgehoben, der unter dem Namen „Klub der Kommenden“ in der Wohnung der Witwe eines Majors seine Sitzungen abhielt. Die Spiritistischen Seancen sind zu betrügerischen großen Stilles ausgebeutet worden. Auf Ansuchen der Geister, die durch den Mund eines Mediums sprachen, opfereten die Mitglieder erhebliche Geldbeträge. Die Kriminalpolizei ist durch einen Breslauer Kaufmann von diesem Treiben in Kenntnis gesetzt worden, der bereits über 600 Mark geopfert hatte. Eine Anzahl Mitglieder ist bereits polizeilich vernommen worden. Der Führer, ein Student, ist gefänglich.

Greifener in Mecklenburg. Nach einer Meldung aus Schwere in Brühl ein Feuer aus, das 8 Scheunen mit großen Entensorten und landwirtschaftlichen Maschinen einschloß. Allem Anschein nach liegt Brandstiftung vor, da auch in anderen landwirtschaftlichen Gebäuden Feuer ausgelegt worden war, das aber nicht zum Ausbruch kam. Bei den Lösungsarbeiten wurde ein Ingenieur namens Hecht unter einer zusammenbrechenden Mauer begraben. Er wurde so schwer verletzt, daß er bald darauf starb.

Dammbruch in Holland. Einer Meldung aus Zwolle zufolge ist am Freitagvormittag der Damm bei Zaaij durchgebrochen und die Forderlandschaft zwischen Oudebroek-Weser-Kammerveen-Elburg von der Überflutung bedroht. Die Bewohner flohen teilweise mit ihrem Vieh.

Das Hochwasser der Seine. Wie aus Paris berichtet wird, erwartet man, trotzdem keine weiteren Regengüsse zu verzeichnen sind, ein weiteres Steigen der Seine. Um allen Eventualitäten vorzubeugen, ist deshalb polizeilich bestimmt worden, daß auf gewissen Brücken der Seine der Wagenverkehr nur nach einer Richtung durchgeführt werden darf. Wenn die Seine noch um weitere 50 Zentimeter steigen sollte, müßte der Verkehr der Ringbahn in den innerstädtischen Bahnhofen, die längs der Seine liegen, eingestellt werden. Von der Seine, Dije und Marne wird ein beträchtliches Sinken des Wasserstandes gemeldet.

Der Portier als Millionenerbe. Ungarische Zeitungen melden, daß der Portier Adolf Brud aus Budapest von einem im Jahre 1888 verstorbenen Verwandten 375 Millionen Kronen geerbt und jetzt ausgezahlt erhalten hat. 37 Jahre lang suchte man den Erben in ganz Europa, der sich nun gefunden, aber in kein Geld noch nicht eingezahlt hat. Jedenfalls mißtraut er noch seinem Glück und hat erklärt, seine Portierstelle nicht eher aufgeben zu wollen, bis das Geld ausgezahlt ist ihm liegt.

5 Schiffe vom Eis blockiert. Aus Renal wird berichtet: 5 Schiffe, meist deutsche, sind bei Seisbaer vom Eis blockiert. Bei der Mehrzahl sind die Kohlen- und Speisevorräte fast erschöpft. 6 russische Eisbrecher sind bemüht, die Schiffe in das eisfreie Gewässer zu geleiten. Der Erfolg ist bisher gering, da Seisbaer 150 Kilometer von der eisfreien Zone entfernt ist. Ein Vertreter der deutschen Handelsmarine ersuchte die estnische Regierung nochmals um Entsendung eines großen Eisbrechers. Wie die estnische Telegrammenagentur mitteilt, scheint es fraglich, ob diesem Ersuchen entsprochen werden kann, da die Entfernung der Schiffe von denen die meisten der deutschen Handelsflotte angehören, ebenso groß ist, wie der Aktionsradius des Eisbrechers, so daß dieser nur leichtere Arbeiten, wie die Verproviantierung, übernehmen kann.

Sturmflut einer deutschen Bark. Aus London wird uns gedruckt: Die deutsche Viermastbark „Panier“, die am 21. Dezember Hamburg verlassen hatte, ist in Falmouth eingetroffen. Am Weihnachtstag geriet das Schiff in eine Wasserlame, welche drei Mann der Besatzung über Bord spülte. Kapitän Ulrich wurde schwer verletzt. Der Steuerbordanker wurde losgerissen und der Besatzung entzwei gebracht. Die drei über Bord gespülten Matrosen konnten nicht wieder gefunden werden.

Ein deutscher Dampfer in Brand. Der deutsche Dampfer „Vatte Leonhardt“ der Hamburger Reederei Leonhardt und Blumenberg ist auf der Reise von Savanna nach London auf hoher See in Brand geraten. Von holländischen und englischen Häfen aus sind fünf Schiffe zu Hilfe geeilt und haben den Dampfer nach Harwich geschleppt.

Reisung aus Seesal. Aus Savanna wird berichtet: Der Kapitän und die 82 Mann starke Besatzung des sinkenden Schoners „Maid of England“ von Neu-Schottland wurde von dem Dampfer „Rio Bravo“ gerettet und nach Savanna gebracht.

Erdbeben in Italien und in Kroatien. Aus Siena wird uns gedruckt: Freitagvormittag 10.15 Uhr wurde ein starkes Erdbeben beobachtet, das besonders die Gegend des Monte Amiata und vor allem den Flecken Abbadia, San Salvatore, betroffen hat. In San Salvatore wurden etwa 100 Häuser beschädigt und 3 Personen verletzt. Die Bevölkerung hat ihre Wohnungen verlassen und wird auch die Nacht im Freien zubringen. Die Erdstöße haben sich im Laufe des Tages wiederholt, sind aber nicht mehr gleich stark. — Wie uns der Draht aus Wien berichtet, wird aus Adelsberg-Kraiz gemeldet, daß sich in der dortigen Gegend seit dem 1. Januar täglich mehr oder minder starke Erderschütterungen wiederholen, von denen man bis jetzt 50 gezählt hat. Einige Häuser sind beschädigt worden. Verletzt wurde bis jetzt noch niemand, doch stehen die meisten Bewohner vor, im Freien zu übernachten. In der berühmten Adelsberger Grotte ist ein Tropfstein von einem Meter Durchmesser zu Boden gefallen.

Der Ausbruch des Vesuvius. Aus Rom wird uns gedruckt: Die Tätigkeit des Vesuvius nimmt ständig zu. Der Rand des Zentral-Kraters ist um 30 Meter zusammengebrochen. Aus dem Hauptkrater und aus neuen Spalten ergießt sich die Lava in einer Länge von 300 Meter in der Richtung der Station der Befusbahn.

Eine Überschwemmungsgefahr in Mexiko. Aus New York wird der Kabel gemeldet: In der Umgebung von Santiago (Westmexiko) haben Überschwemmungen mehrere Ortschaften völlig zerstört und 500 Menschen in den Fluten begraben. Der Materialschaden wird auf mehrere Millionen Pesos geschätzt.

Handelstell.

Wirtschaftliche Wochenchau.

Das Wirtschaftsjahr 1926 hat auf der ganzen Linie recht lebhaft eingesetzt und brachte gleich in der ersten Woche nicht kleine Sensationen. Die Belebung verschiedener Zweige des Einzelhandels beim Weihnachtsgeschäft hatte anfänglich das Ergebnis des gesamten Weihnachtserfolges günstiger erscheinen lassen, als es wirklich der Fall war. Jetzt zeigt sich auf Grund der Lagerberichte und der Ausweise der Handelskammern sowie der Landesarbeitsämter, daß die Belebung in der zweiten Hälfte des Jahres nur minimal war, daß die Stellenlosigkeit in enormer Weise zugenommen hat, daß sich bei den launenhaften Angelegtheiten auf 100 000 erhöht hat. Recht bezeichnend für das mäßige Weihnachtsgeschäft ist jedoch der lebhaftige Beginn und die befriedigende Verkaufstätigkeit der eingekerkerten Inventurausverkäufe. Hierbei zeigt sich deutlich, daß das abnehmende Publikum keineswegs überlastet ist, sondern recht lebhaft aufnehmen würde, sofern es nur mit den Preisen mitgehen könnte. Mit Recht verweist denn auch die Commerz- und Privatbank in ihrem letzten Monatsbericht auf dies Hauptmoment zur Überwindung der gegenwärtigen Krise.

Das Jahr 1925 ist von Beginn bis zum Schluß durch die Deflationstriebe gekennzeichnet, die Umstellung der Wirtschaft hat aber nicht Schritt gehalten. Vor allem hat sich die volle Auswirkung der Deflationstriebe im Preisstand noch nicht geltend gemacht. Erst dann ist die Grundlage für den Wiederaufstieg gewonnen, wenn ein Abbau des Preisniveaus der Kaufkraft im Innern zugute kommt und so gleichzeitig neue Ausfuhrmöglichkeiten geschaffen werden. Die Wirtschaftspolitik wird sich hieran im neuen Jahr zu orientieren haben. Dies wird umso leichter erfolgen können, als die lang-ersehnte und längst notwendige Herabsetzung des Reichsbankdiskonts in die Nähe gerückt ist. War doch der Geldmarkt gleich zu Beginn des neuen Jahres so reichlich versorgt, daß die Bankfirmen an die staatlichen Institute herantreten und froh waren, die großen Posten täglichen Geldes zu 6 Proz. unterbringen zu können. Die Reichsbank fragte lebhaft nach Wechseln, die Diskonts gingen für beide Seiten auf 8½ Proz. hinunter, doch kam selbst hierbei kein Geschäft zustande. Man geht wohl nicht fehl, wenn dies die sicheren Vorboten einer Herabsetzung des Reichsbankdiskonts sind, und es ist nur zu wünschen, daß diese möglichst bald in Erscheinung tritt.

Die Geld- und Finanzierungsfrage scheint auch dem Ruhr-Kontinuum und dessen endgültiger Vollendung erneute Anstöße gegeben zu haben. Die Öffentlichkeit wurde durch sensationelle New Yorker Zeitungsmeldungen überführt, die nicht allein über eine Beteiligung des Bankhauses Dillon, Read u. Co. in New York am deutschen Stahltrust berichteten, sondern auch von einem Zusammengehen der von dem genannten Bankhaus vertretenen Stahlinteressen mit dem deutschen Stahltrust wußten wollten. So tritt diese letzte Version ist, so ungeliebt sind bisher noch die Gründe zu dem unternommenen Manöver, das reichlich viel Staub aufwirbelte. Tatsächlich sind aber die Verhandlungen innerhalb des deutschen Montantrustes namentlich in der Beteiligungsfrage auf fortgeschritten. Die Beteiligung Dillon, Read u. Co. stellt sich, wie ja auch voraussehen war, als finanzielle Interessennahme heraus, und zwar soll das Bankhaus die Summe von 50 Millionen Dollar für diesen Zweck projektieren. Alle anderen Konsequenzen, die man aus dem bisherigen sieben will, werden als irreführend und verfrüht bezeichnet. Bereits jetzt aber verläutet, daß auch die Überweisung eines größeren Aktienpakets des neuen Trusts an die amerikanischen Freunde geplant ist. Der Weg zu einer — vielleicht nur stillen — Übereinkunft in Fragen der Abschließung ist ja nicht so weit und somit wäre ein weiterer Schritt zur rationalen Aufteilung des Weltmarktes in einem Hauptwirtschaftszweig erfolgt.

Die Verständigung in handelsvertraglicher Hinsicht hat, was Spanien anbelangt, ebenfalls weitere Förderung erfahren. Der an sich günstige Stand der Dinge wird nur noch durch das Widerstreben des Reichsfinanzministeriums unantastbar beeinflusst. Im Interesse des Ganges aber werden auch die volkswirtschaftlichen Hemmnisse, die hier bestehen, fallen müssen. Neue Komplikationen scheinen sich infolgedessen mit Litauen zu ergeben, als das Kommerzialministerium in den letzten Tagen erneut heftige Klage führt über die Wirkungen des deutschen Zolltarifs und etwaige Gegenmaßnahmen in Form von Sperrung der litauischen Märkte für deutsche Waren in Aussicht stellt. Man scheint auf der Gegenseite ganz zu vergessen, daß es die litauischen Handelsverträge sind, die den bereits im Juni 1923 geschlossenen Handelsvertrag und dessen Ratifizierung hinterziehen. Auf deutscher Seite besteht man auf der Durchführung und der endgültigen Ratifizierung des Handelsvertrages, einmal er nicht ein oberflächliches Protokoll, sondern einen umfangreichen, detaillierten Vertrag darstellt. Man ist geneigt, die litauischen Äußerungen als Versuchungen anzusehen, um zu erfahren, ob deutscherseits größere Zugeständnisse gemacht werden. Nicht zu verkennen ist, daß wesentliche Zugeständnisse, die der Handelsvertrag vor zwei Jahren Jahren gewährte, durch die Verjährung und den weiteren Verlauf des wirtschaftlichen Flusses absorbiert worden sind.

Mit allgemeiner Spannung blickt der Kontinent auf die Entwicklung der französischen Währung, ohne deren Stabilisierung eine Festlegung der nachbarlichen Verhältnisse und Beziehungen nicht erfolgen kann. Hier spielen jedoch derart verwickelte und großenteils politische Momente hinein, daß man sich noch einige Zeit bis zur endgültigen Klärung wird gebulden müssen.

Frankfurter Börse.

Frankfurt a. M., 8. Jan. Tendenz: sehr lebhaft und fest. Die nummern schon seit 8 Tagen andauernde Festigkeit der Börse verstärkte sich jetzt immer mehr. Die in den letzten Tagen geschilderten Gründe wirken sich immer mehr aus und dazu kommt heute noch, daß sich die zweite Hand mehr für das Geschäft an der Börse interessiert. Die Unmöglichkeit hatte zeitweise einen Umfang angenommen, der lange nicht mehr zu beobachten war. Besonders der Kassamarkt erfreute sich heute ebenfalls außerordentlich und seit langer Zeit war die Kassa der Kassapapiere wieder mit Bluszeugen voll bedeckt. Mit Ausnahme der Schiffahrtswerte befestigten sich alle Aktienmärkte erneut um mindestens 2 bis 4 Proz. Doch waren auch hier häufig noch größere Kursgewinne festzustellen. Besonders der Elektromarkt lag außerordentlich fest. Felten und Guilleaume schossen hinsichtlich der Kurssteigerung den Vogel ab. Gegenüber den letzten Notierungen am 31. Dezember stieg der Kurs heute um 12½ Proz. Felten u. Guilleaume und auch Westeregen konnten den Paritäts überschreiten, denn Westeregen konnten wiederum 6½ Proz. ansetzen, ebenso Bürgerwerke mit einem Plus von 5 Proz. und Th. Goldschmidt mit einem Plus von über 6 Proz. Auf dem Chemiemarkt, wo die Kurssteigerungen gegen die gestrigen Nachmittagskurse durchweg 4 Proz. betrugen, machte sich Stümmangel bemerkbar, was auch bei einzelnen Aktien des Elektromarktes der Fall war. Die Banken und die Industriellen setzten in diesem

Preußische Central-Bodenkredit-Akt.-Ges.

Wir sind z. Zt. Abgeber von

unseren auf **Feingoldwert** abgestellten,
an der Berliner Börse amtlich notierten**8% Central-Gold-Pfandbriefen**letzter Kurs **84½ %** zuzügl. Stückzinsen ab 1. Januar d. J.**8% Gold-Com.-Schuldverschreibungen**letzter Kurs **80 %** zuzügl. Stückzinsen ab 1. Januar d. J.Kündigung der Anleihen bis Ende 1930 ausgeschlossen,
Rückzahlung erfolgt zu 100 %Sie sind erhältlich zum jeweiligen Börsenkurs sowohl bei
uns selbst, wie auch bei den bekannten Zahlstellen und den
übrigen Bankfirmen.**Preußische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft**
Berlin NW 7, Unter den Linden 48/49. F150**A. Nemnich**Hermannstr. 21 **Kohlenhandlung** Telefon 1578.Habe eine **Ladung neuer Brikkast**
zu meinem alten Bestande bekommen und bitte
meine Kundschaft regen Gebrauch davon zu machen.Empfehle meine **erstklassigen Kohlen**
in allen Körnungen.Anthrazit-Eiforbriketts. — Reines Buchen-Scheitholz.
Zehnkoks und Holzkohlen.**Andr. Gerhard**
Schwalbacher Straße 43
Telephon 2712.Schreinerel mit Maschinenbetrieb.
Gegründet 1903.**Spezial-Geschäft**

für

Laden-Einrichtungen

und

Schaufenster-Ausbau
von den einfachsten bis zu den
feinsten Ausführungen

Erstklassige Referenzen. nach eigenen u. gegebenen Entwürfen.

DOFFLEIN**„Rundfunk“**Apparate — Vertrieb
und
Antennenbau

Original-

„Telefunken“-Geräte

zu Original-Preisen.

Beratung für Bastler
u. **Anleitung zum Selbstbau**

F. Dofflein, Friedrichstraße 53.

2320

Inventory-
Ausverkauf**Unerhört**
billige Preise!Wenn Sie jetzt Ihren Bedarf bei mir decken,
sparen Sie viel Geld!**Neue Unterpriestposten:**

Velour de laine schöne Streifen, doppeltbreit, reine Wolle Mtr.	2⁷⁵	Hemdentuche solide Qualität Mtr. 88, 68, 59,	49
Popeline doppeltbreit, reine Wolle Mtr. 2,25,	1⁹⁸	Kretannes und Madapolams Mtr. 1,10, 92,	78
Mantelstoff 140 cm breit, reine Wolle Mtr.	2²⁵	Wäschebatist garantiert rein Walo Mtr. 1,35, 98,	88
Schwarz Woll- krepp, 100 cm breit, reine Wolle Mtr.	1³⁸	Streifen-Damast 130 cm breit . . . Mtr. 1,95,	1⁶⁸
Crêpe marocain 130 cm breit, reine Wolle, in schwarz und marine, früherer Wert M. 12,50 Mtr. nur	4⁹⁰	Blumen-Damast 130 cm br., glanzreiche Ware Mtr. 2,25,	1⁸⁵
Duvetine in vielen Farben Meter nur	54	Linon 130 cm breit, solide Qualität, für Deckenbezüge	1⁶⁸
Hauskleider- stoffe, solide, halbmoll. Ware Mtr. 95,	85	Haustuch für Bettlätter, 150 cm breit, da. Ware Mtr. 1,85,	1⁵⁸
Kleiderjchotten 100 cm breit Mtr.	1⁸⁵	Halbleinen für Bettlätter, 150 cm breit Mtr. 2,45, 2,25,	1⁹⁵
Crêpe marocain 100 cm breit, prachtvolle Muster Mtr. nur	1³⁸	Croisé- barchent weiß, gegraut . Mtr. 1,38, 1,10, 88,	75
Crêpe marocain doppeltbreit, reine Wolle, viele ent- würfende Muster Mtr.	2⁴⁵	Handtuchzeug Mtr. 39, 29,	19
Noppenstoff 140 cm breit, solide Qualität Mtr. nur	1⁹⁵	Gerstenkorn weiß mit roter Kante Mtr. 68, 48,	39

Kolossale Posten **Schweizer****Wäschestickereien**

Meter 35, 29, 22, 18, 9,

7

Kissenbezüge gehört und mit Einsatz, Stück 1,85, 1,45,	98	Wischtücher abgepöht Stück	24
Oberbettlätter mit Hohlraum und Bogen, Stück 5,40,	4⁹⁰	Kaffeedecken 120/160 cm groß, sonst 6.—, jetzt	3⁹⁰
Gerstenkorn- Handtücher abgepöht, 46/100 cm breit, Stück	49	Frottier- handtücher Stück 1,45, 1,25, 1,15,	68

JOSEPH

Wolff
KIRCHGASSE 62.

Um die Entscheidung über die Fürstenabfindung

Der Rechtsausschuß des Reichstages hat nunmehr begonnen, die Frage der Abfindung der ehemaligen Fürstenhäuser einer grundsätzlichen Untersuchung mit dem Ziele einer endgültigen Entscheidung zu unterziehen. Der Gegenstand ist während der letzten Zeit in der Presse aller Parteien und nach allen Richtungen hin so ausführlich besprochen worden, daß die deutsche Öffentlichkeit und die deutschen Steuerzahler als genügend unterrichtet angesehen werden können. Es hat im Laufe dieser Besprechung an bemerkenswerten Einzelheiten nicht gefehlt, denn es zeigte sich, daß man gerade auch auf rechtsstehender Seite den schweren Widerspruch erkannte, der zwischen der ungeheuren wirtschaftlichen Not breiterer Massen der Nation und den Ansprüchen der ehemaligen Fürsten besteht. So wurde z. B. in einem großen rechtsstehenden Blatte Mitteldeutschlands den bayerischen Monarchisten der Rat gegeben, aus eigener Kraft und aus eigenen Mitteln für Bayern die Abfindungsfrage zu lösen. Erst dann, wenn es dazu käme, daß der letzte bayerische Bauer seinen Geldbeitrag für die Abfindung des ehemaligen Königshauses zeichne, würde man den Gedankengängen der bayerischen Rechtskreise folgen können, die für die restlose Befriedigung der aufgestellten Forderungen eintreten. Wie es dann dazu gekommen ist, daß die ganze Frage nunmehr dem Urteil des Reichstages unterliegt, ist gleichfalls wohl noch in Erinnerung. Den ersten wirksamen Anstoß gab die ausschließlich aus Vertretern der Rechtsparteien, der Deutschnationalen, der Deutschen Volkspartei und des Landbundes, bestehende thüringische Regierung, die die Hilfe des Reichs anrief und die reichsgerichtliche Regelung forderte, weil sie sich eines

wahren Rattenkönigs von Prozessen der ehemals regierenden thüringischen Fürsten nicht mehr erwehren konnte und den klaren finanziellen Ruin der Landesfinanzen vorausah, wenn es wie bisher weiterging. Bis hier war es nämlich so gewesen, daß die thüringische Regierung immer wieder Gerichtsurteile erließ, die den Anforderungen der Gegenseite entsprachen.

Hierbei ergibt sich nun nach neueren Meldungen z. B. in dem Fall des letzten Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt-Sondershausen, daß dieser am Tage der Abdankungsurkunde, dem 25. November 1918 mit Thüringen, und zwar mit Zustimmung des Landtags von Sondershausen ein Gesetz erließ, wonach für den Fall seines Verzichtes die landesherrlichen Rechte auf das Ministerium übergehen sollten. In einem Auseinandersetzungsvertrag vom 5. Dezember desselben Jahres, der durch Landessgesetz vom 7. Januar 1919 die erforderliche verfassungsrechtliche Befestigung erhielt, übereignete der Fürst das auf seinen Namen im Grundbuch eingetragene Kammergut restlos dem Staate, und er erhielt als Entschädigung eine jährliche Rente von 210 000 Mark zugesichert. Der Fürst war sich auch nie darüber im Zweifel, daß dieser Vertragsschluß eine vollständige und abschließende Rechtsabklärung war. Trotzdem beschritt er später den Klageweg und erzielte vom Landgericht Erfurt die Ungültigkeitserklärung des Vertrages. Heute stehen die Dinge so, daß die Witwe des inzwischen verstorbenen letzten Fürsten als Klägerin auftritt und die Rückgabe von nicht weniger als 21 Domänen und insgesamt 18 000 Hektar Wald verlangt. Wie gesagt, obwohl feststeht, daß der verstorbene alte Fürst an der rechtlichen Unangreifbarkeit des von ihm getroffenen Abkommens nicht den geringsten Zweifel gehabt hat.

Mit einigen Abwandlungen sind die Dinge in den

anderen Fürstenprozessen ähnlich verlaufen. Die thüringische Regierung hat, wie gleichfalls gemeldet wird, erst in diesen Tagen wieder drei neue Klagen zugestellt erhalten, und insgesamt sind gegen sie nicht weniger als 25 Fürstenprozesse im Gange. Es ist begreiflich, daß die Frage gestellt wird, ob die ehemaligen Dynastien nicht bereits heute über erstaunlich hohe Summen verfügen, wenn man bedenkt, daß ein einziger dieser Prozesse beinahe eine halbe Million Kosten erfordert hat. Auf der anderen Seite lehrt jeder Tag mit erschreckender Deutlichkeit, daß die wirtschaftliche Lage des deutschen Volkes und des einzelnen deutschen Staatsbürgers sich immer verhängnisvoller gestaltet. Aus diesem Grunde hat denn auch vor Weihnachten die demokratische Reichstagsfraktion den Antrag eingebracht, der zurzeit Gegenstand der Erörterung im Rechtsausschuß des Reichstages ist. Die Angelegenheit muß auch mit möglicher Beschleunigung klargestellt werden. Die Darstellungen über die Rechtslage, die in der deutschen nationalen Presse erschienen sind, gehen mit Absicht an den Dingen vorbei. Die ergangenen Gerichtsurteile widersprechen dem instinktiven Rechtsempfinden des Volkes. Die thüringische Regierung, die, wie gesagt, eine ausgesprochene Regierung der Parteien der Rechten ist, sträubt sich nicht gegen eine Abfindung an sich, wohl aber gegen eine Regelung, die die thüringischen Staatsfinanzen und das thüringische Volk ruinieren würde. Auch ganz allgemein handelt es sich darum, die Abfindungsfrage auf einen Weg zu bringen, auf dem die Angleichung an die Wirtschaftskraft des Volkes herbeigeführt werden kann. Der Reichstag sieht sich vor einer ernststen Aufgabe. Wenn er sich zu ihrer Lösung als zu schwach erweist, wird man ohne Frage das Volk selbst aufrufen müssen, wozu die Kommunisten bereits die erste Handhabe geschaffen haben, indem sie einen Volksentscheid beantragten.

Der Inventur-Ausverkauf

dauert nur noch kurze Zeit

Trotz der niedrigen Preise kommen - sowohl in Konfektion, als auch in Stoffen - nur die bewährten

Hertz-Qualitäten

zum Verkauf.

J. Hertz

Damenmoden

Langgasse 20

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 12. Januar 1926, vormittags 9½ Uhr lasse ich im Keller des Hotels Vier Jahreszeiten in Wiesbaden, Große Bursstraße 5 (Winterhaus) rund 5000 Flaschen Traubenwein verschied. Sorten u. 1200 Liter Traubenwein in Fässern gegen Barzahlung meistbietend versteigern. F346
Hauptkollant Wiesbaden.

Verkauf

Die maschinelle Einrichtung im
Städt. Sägewerk

wie 1 Dampfmaschine 14 Holzbearbeitungsmaschinen einschl. 2 Sägegatter, die erforderlichen Hilfsmaschinen und Geräte für Sägerei und Schlosserei, die Transmissionsriemen und Geleise, in durchweg gutem Zustande, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verkauft werden.

Verdingungsunterlagen können bei uns gegen bestellgeldfreie Einblendung von 2 Mk bezogen werden. Angebotsöffnung am Samstag, den 30. Jan., nachmittags 1 Uhr. F257
Wiesbaden, den 8. Januar 1926.
Städtisches Hochbauamt.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 11. Januar
vormittags 10 Uhr und nachmittags von 3 Uhr ab
werden im dem katholischen Geleisenhaus

Dohheimer Straße 24

eine
große Partie neue Küchensachen
aller Art, auch Wirtschaftsgläser

öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigert.
Sabermann, Obergerichtsvollzieher,
Wallufer Straße 12.

Bekanntmachung.

Montag, den 11. Januar, nachmittags 4 Uhr,
werde im im katholischen Geleisenhaus

Dohheimer Straße 24:
1 Fädel, 1 Kreden, 1 Büfett
öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigern.
Sabermann, Obergerichtsvollzieher,
Küdesheimer Straße 33.

Holzversteigerung.

Dienstag, den 12., und Freitag, den 15. Janu
1926, werden in den Distrikten 12-16 des Viebricher
Stadtwaldes

539 Km. Scheit- und Knüppelholz,
170 Km. Gartenpfosten und
ca. 9000 Stück Buchen- und Eichenwellen
öffentlich meistbietend an Ort und Stelle versteigert.
Treffpunkt an beiden Tagen vorm. 8 Uhr am
Bahnhof Chausseebau.
Viebrich am Rhein.

Der Magistrat.

Die nächste Versteigerung findet am
Donnerstag, den 14. Januar
in meinen neuen, vornehmen Ver-
steigerungssälen

Gr. Burgstraße 9

(frühere Ausstellungsräume der Möbelabrik
Adolph Dams)

statt.
Zu dieser Versteigerung können
noch Aufträge zum Versteigern an-
gemeldet werden.

Emil Klapper

Kunst- und Auktions-Haus
Große Burgstraße 9
Tel. 1627.

NB. Ich bitte um gefl. Besichtigung meiner
Ausstellungen.



Vaillants Gas-Badeöfen

Zu beziehen durch alle
Installationsgeschäfte
Illustr. Katalog Ausgabe O 17
kostenlos

loh. Vaillant & Remscheid

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 12.
ds. Mts. morgens 8 Uhr
beginnend, wird im Ge-
bäude des hiesig. Haupt-
bahnhofs eine größere
Anzahl Fundgegenstände
öffentl. versteigert werden
Wiesbaden, 7. Jan. 1926.

Vorstand des
Eisenbahn-Verkehrsamts.

Metalbeten

Stahlmatt, Kinderbetten
dir an Priv. Rat 744 fr.
Eisenmöbelfabr. Euhl, I.

Ga. 4000 Gellerie

kleine und mittelgroße.
Stück 5 Pf zu verkaufen
Angehörige Schwarzhof-
straße 44. Gth. Part. I.

Körbe und Stühle

werden neu geflochten u.
repariert F 204

Rohr-Fußmatten

in allen Größen
Grammophon-Rep.
Klavierstimmen.

Stridarbeiten

Blindenanstalt

Bachmayerstr. 11. T. 6036

Fortsetzung der Mobiliar- und Pfandversteigerung

vom 6. 1. 1926.

Am Montag, den 11. Januar cr.

morgens 9½ Uhr anfangend,
versteigern wir in unseren Auktionsräumen

3 Marktplatz 3

1 sehr gutes schwarzes Pianino,

1 modernes eichenes Speisezimmer;

1 sehr schönes Messing-Doppelschrank mit prima Kuch-

Matrache, weiklad. Betten, eil. Betten, Mahagoni-

Bücherregal, 2 franz. Bettstellen, 1 sehr schöner eich.

Bücherregal, eich. Schreibtisch, eich. Diel-Schreib-

tisch mit Stuhl, eich. Schreibtischstuhl, 4 sehr schöne

eich. Federbetten, weiklad. große Sturzgarderobe,

Salonleuchte, eich. Schreibmaschinentisch, groß.

5 Mtr. langer schöner eich. Ausziehtisch, eich. oval.

Tisch, eich. Teetisch, eich. Rohrstühle, Berber, Koffer,

Brillen, Reliquie, Kipp- u. Dekorationsgegenstände,

2 Marmorsäulen, Bronzefiguren, verfilb. Giran-

dolen, verfilb. Luxus- u. Gebrauchsgüter, eich. Giran-

delgemälde, Bilder, Gewebklüster, Tischgewebe,

alte Kasse, Bag-Gitarre, Perle, Klavier, Säge-

gemäcker Schere, Rekalatoren, gold. Damen-

uhr mit gold. Kette, Damenkleider, elektr. Beleuch-

tungskörper, Kinderdreipfüßler, 4 Ofen;

ferner im Wege des Pfandverkaufs:

1 Partie led. Handtöcher, Sandtischen, Seitel.

Eis und 19 Riten Seife
meistbietend gegen Barzahlung.

Wiesbadener Auktionshaus
Rosenau & Wintermeyer

Beidseitiger Taxator, beidseitiger Auktionator.
Große Auktionshalle Wiesbadens.

Telephon 6584. 3 Marktplatz 3. Telephon 6584.
Uebnahme von Versteigerungen (emol. Einrich-
tungen, Einzelmöbel, Gemälden, Teppichen u. Kun-
stgegenständen unter v. lanten Bedingungen und sach-
männlicher Bedienung. D. D.



Grosser Porzellan-Markt

Besichtigen Sie bitte unsere sehenswerten Fenster!

Speiseteller feston., tief u. flach	35 ⁵	Fleischplatten ov. fest. v.	40 ⁵ -1 ⁴
Speiseteller glatt, flach	25 ⁵	Kaffeekannen	von 50 ⁵ -1 ⁴
Dessertteller 19 cm, feston.	18 ⁵	Teekannen	von 50 ⁵ -95 ⁵
Terrinen oval	1.75, 2 ⁵⁰	Milchgießer	von 20 ⁵ -60 ⁵
Saucieren	75 ⁵	Milchbecher	10 ⁵ , 15 ⁵
Beilagschalen	45 ⁵	Butterdosen mit Deckel	50 ⁵
Gemüseschüsseln fest. v.	25 ⁵ -75 ⁵	Untertassen	5 ⁵
Gemüseschüsseln rund, v.	10 ⁵ -65 ⁵		

Dickes Porzellan für Hotels, Wirtschaften etc.

Teller dick, flach und tief	35 ⁵	Gemüseschüsseln von	25 ⁵ -1 ⁶⁰
Dessertteller dick	20 ⁵	Platten aller Art	von 40 ⁵ an

Indisch-blaues Porzellan (Zwiebelmuster)

Besonders preiswert!

Tassen mit Untertassen, flache Form	35 ⁵	Frühstücksteller	30 ⁵
Tassen m. Untertass., groß, flach u. hoch	45 ⁵	Kompotteller	20 ⁵
Butterdosen mit Deckel	1 ²⁵	Kuchenteller	1 ²⁵
Dejeuner 6teilig	2 ⁷⁵		

Kaffeesevice **2⁹⁵**

9teilig, echt Porzellan

Teeservice **2³⁵**

9teilig, echt Porzellan

5000 Tassen mit Untertassen 20⁵

moderne Formen

Württemberg Wiesbaden Neugasse 11

Öfen u. Herde

für

Kohle und Gas.

Ersatzteile — Reparaturen.

Jacob Post

Hochstättensir. 2. Telephon 1823.
Erstes Spezialhaus am Platze. 2454

Wärmeflaschen



Leibwärmer

von 2 Mark an

Gebr. Fliegen Kupferschmiederei
37 Wagemannstr. 37
Ecke Goldgasse

In Amerika

dem Land der kräftigen, gesunden Menschen und der tüchtigen Kaufleute, gehören Gerichte aus Haferflocken zur täglichen Nahrung. Auch wir brauchen in diesem Zeitalter der Arbeit und der Nervosität wirkliche Nährwert!

ANDA
HAFERFLOCKEN
enthalten reiche Nährkraft und sind leicht verdaulich.

HERSTELLER
Andernacher Mühlenwerke
G. m. b. H. Andernach a. Rh.

Verlange „ANDA“ bei Deinem Lebensmittelhändler!

Auto-Betrieb

Ludwig Drodten

WIESBADEN, Mauriliusstraße 9

Telephon 1550

übernimmt Fahrten jeglicher Art im bequemen eleganten Auto zu mäßigen Preisen.

Sonder-Angebot

in **Maßanfertigung!**

Jackenkleider, Fasson 35 Mk.

Mäntel „ 30 „

Kleider „ 15 „

Röcke „ 10 „

Damenschneider Ed. Knittel

Langgasse 5.

Husten Sie?



so versäumen Sie keine Minute u. kaufen Sie die von Millionen tgl. gebrauchten **Kaiser's Brust-Caramellen!** Sie helfen Ihnen bei Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Krampf- u. Keuchhusten, daher hochwillkommen jedem

7000 Zeugnisse von Ärzten u. Privaten. Vor Erkältungen sind Sie geschützt, wenn Sie eine Kaiser Caramelle im Munde haben. Paket 40 Pfg., Dose 90 Pfg. — Achten Sie auf die Schutzmarke **3 Tannen**. — Zu haben in Wiesbaden bei Kaiser (Friedr.-Apoth.), Wilhelm-Apoth., Schützenhof-Apoth. (Max Holländer), Blücher-Apothek (E. Rahmann), Kronen-Apothek (A. Müller), Drogerie Alton, Drogerie Bratz, Drogerie B. Backs, Drogerie Fr. Casor, Central-Drogerie (J. Lindner & Sohn), Drogerie Chr. Braun, Drogerie Reih. Büchel, Drogerie Franz Röder, Drogerie W. Minor, Germania-Drogerie K. Porzehl, Drogerie A. Köpke, Drogerie Karl Witzel, in Schierstein: Adler-Drogerie (Pöhlmann), in Sonnenberg Th. L. Dörr und wo Plakate sichtbar F119

Sie staunen!

Weißer Kernseife

2 Pfund 95⁵

Gelbe Kernseife

3 Riegel 95⁵
à 400 Gramm

Franz Zimmermann, Kirchgasse 29

PLAKATE

FÜR DEN
**INVENTUR-
AUSVERKAUF**
IN FARBIGER UND
SCHWARZER
AUSFÜHRUNG
SIND BEI UNS ERHÄLTICH

**L. SCHELLENBERG'SCHE
HOCHBUCHDRUCKEREI**
WIESBADENER TAGBLATT

Instandsetzen

von Gärten sowie Beschneiden u. Fällen von Bäumen bei billiger Berechnung übernimmt
H. Theis, Bahnstr. 26.
Sofortige Anfertigung.

Asthma ist heilbar

Dr. med. Alberts Asthmakur kann selbst veraltete Leiden **dauernd** heilen.
Arzt! Sprechst. in Wiesbaden, Seidenkordstr. 4. 1.
(Nähe Landeshaus) jeden Freitag 9-1 Uhr F155

Heilung brachte vielen **Methode Coué**

besonders bei Nerven und Gemütsleiden Neurosen Krampf Lähmungen Sexualstörungen Sprachleiden Platzangst Ischias Neuralgie usw. Unbemittelte: Mittwochs 5-6. Minderbemittelte: tagl. 4-5. H. v. Kothlen, Psychologe, Tel. 3884. **Tannusstraße 39, 2.** Sprechstunden: 1/2 11-1/2 1, 3-5 Uhr

Der Erfolg beweist Inventur-Ausverkauf

dass die Preise
in unserm

ganz enorm billig
angesetzt sind.

Große Posten
Kleider aus gestreiften Stoffen
Trikot-Jumper mit reicher Stickerei
Kinder-Kleider, Kleider-Röcke
Blusen in Oberhemd- und Kasack-Form
Seldentrikot-Unterkleider
Wasch-Kleider in verschiedenen Stoffarten

jetzt **2⁷⁵**

Große Posten
Winter-Mäntel aus guten flauschart. Stoffen
Kinder-Mäntel, Velours de laine, Röcke
Kammgarn-Kleider in lg. Arm a. reinw. Stoff.
Kleider aus halbwoollenen Stoffen
Damen- und Herren-Westen
Flausch-Morgenröcke

jetzt **4⁷⁵**

Große Posten
Winter-Mäntel, Seldentrikot-Kleider
Kleider aus reinwoollenen Stoffen
Sport-Jacken aus Flauschstoffen

jetzt **6⁷⁵**

Große Posten
Gabardine-Kleider mit langem Arm
Seiden-Kleider aus einfarbigen und Stoffen
Winter-Mäntel aus Mouliné-Stoffen mit Samtkragen
Jacken-Kleider aus guten Sportstoffen

jetzt **10⁷⁵**

Große Posten
Kleider aus Taft, Crêpe de chine und Samt
Mäntel aus Velours de laine
Tuchmäntel, Strickkleider

jetzt **14⁷⁵**

Große Posten
Mäntel aus Velours de laine mit Pelzbesätzen
Elegante Kleider aus Crêpe de chine
Lederol-Mäntel, auf beiden Seiten zu tragen, aus
einfarbigem und Stoffen
Gummi-Mäntel

jetzt **19⁷⁵**

Astrachan-Mantel
ganz auf Futter, vollweit geschnitten

jetzt **29⁰⁰**

Seal-Plüsch-Mäntel
ganz auf Futter

jetzt **39⁰⁰**

Modelle in Mänteln, Abendkleidern
und Complots . . . jetzt **79.-**

Unser gesamtes
Pelzlager Pelz-Mänteln und -Jacken ist bedeutend im
bestehend aus Preise herabgesetzt.

32 Langgasse

Schloss

Langgasse 32

Wiesbadens größtes Konfektionshaus.

K12

Notwendig ist mir



GERMANIA
BRAUEREI-GES. WIESBADEN

1. Deutsche
Automobil-Fachschule

Rainz, Bernut 40
Ausbildung als Verkehrsfahrer und
Berufs-Chauffeur.
Kenntnisse nicht erforderlich F160
Beginn der Kurse im 1. und 15. jeden Monats

INVENTUR- VERKAUF!

Besondere Kaufgelegenheit!



Serie I Hüftgürtel
jede Waite, aus gut.
Körperstoff, 1.80
Serie II Hüftgürtel
jede Waite, aus
pr. ma. Groß, 2.20
Serie III
Hüftgürtel, extra prima, jede
Größe, 3.90



Eine Partie gutschitzende Büstenhalter

Serie I mit Vorverschluß 75 S
Serie II zum Knöpfen 95 S
Serie III Art Form 1.95
Serie IV mod. gutschitzend. 5.50

Hautana, Felina, Sky

in bekannt guten Qual. geben wir 15 % unter Preis.

Diese Preise gelten nur bis zum 17. Januar.

Corsethaus Robita

Langgasse 25.

Telephon 2309.

Guter Schlaf ist das beste
Heilmittel

Metallbetten für Groß und Klein, Stahlmatratzen,
auch mit Zubehör, frachtfrei an Private seit 1911.
Viele Tausende Dankschreiben u. Nachbestellungen
Bequeme Bedingungen. Katalog 744 frei. F36
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.) 744.

**DURCH
REKLAME-**
Druckschon der L. Schellen
berg'schen Hofbuchdruckern
Wiesbadener Tagblatt fördern
Sie ihr Geschäft und erzielen
HOHEN UMSATZ!

DECKER-Nähmaschinen

Bestklassiges deutsches Er-
zeugnis! Seit über 50 Jahren
bestens bewährt

Fahrräder / Strickmaschinen
Bequeme Teilzahlungen

Martin Decker

Deutsche Nähmaschinen-Gesellschaft
Neugasse 26 Ecke Marktstr.
Reparaturen prompt und billig

Jean Boes, Ofenbaugeschäft

21 Herderstraße 21. :: Telephon 3295. ::

Rachelöfen — Rachelherde

Zentralkachelöfen zum Heizen mehrerer Zimmer mit
einem Ofen

Transportable, sogenannte Edelsteinfachelöfen.
Ein auf gebauter Rachelofen ist der ideale Wärme-
spender. Einfachste Bedienung, lang anhalt. Wärme.

Ein auf gebauter Rachelofen ist der ideale Wärme-
spender. Einfachste Bedienung, lang anhalt. Wärme.

National
Kontroll Kassen

sind die besten u. billigsten

Bequeme Teilzahlungen

National Registrier Kassen Ges. m. b. H.

Fabrik Berlin-Neukölln

Bezirksvertreter: C. Herlt, Wiesbaden

Niederwaldstr. 11 - Telefon: 1400



Beim Einkauf v. jed. Pfd. verlange m. gratis d. neuest. Bd. d. „Resi-Hausbücherei“. Vertr. u. Großlager d. V. M. W. Nürnberg; Kleber & Co., Wiesbaden, Albrechtstr. 13, Tel. 5211.

Mein P. Kindshofen grosse Vorteile

Inventur-Ausverkauf bietet Ihnen

Langgasse 29.

Wilhelmstraße 42.

Während der Zeit **15 %** auf alle reguläre Ware.

Wer hat in den letzten Jahren von Herrn
Siegfried Fürst

in Wiesbaden, Kavelnstraße 31.

Generalvertretungen übernommen? Erbitte im Auf-
frage Auskünfte und Austausch der Erfahrungen.**Dr. jur. H. Sieger,**

Berlin NW 52, Calowstraße 32. F102

für alle Berufe in bekannt bester
Ausführung zu heute billigsten
Preisen, bei rasch. Ablief.
Meine Arbeit ist nicht
zu übertreffen.

Ein Versuch
überzeugt.

Schären schleift
G. Eberhardt
Messerschmiedemeister
46 Langgasse 46.

Schuh-Reparaturen

12 Manergasse 12 Tel. 3033.

Herren-Sohlen 3.00 — Damen-Sohlen 2.30
Echtes Fernleder. — 1 Tag Lieferzeit.

Das Gemeinde-Bestimmungs-Recht

eine neue wirtschaftliche Gefahr für Wiesbaden!

Kundgebung

der Wirtschaftskreise Wiesbadens u. Umgebung

Montag, 11. Januar 1926, abends 8 Uhr,
in der Turnhalle, Hellmundstraße.Redner: Studienrat **Löckermann.**

Freie Aussprache.

Wer sich über das Gemeinde-Bestimmungs-Recht, das auf eine
Trockenlegung Deutschlands hinausläuft, unterrichten will, ver-
säume nicht diese Versammlung zu besuchen.

Eintritt frei!

F377

I. A.: KAUFMÄNNISCHER VEREIN WIESBADEN E. V.

Dr. med. Erich Peters

Spezialarzt für Haut- u. Blasenleiden

verzogen

nach Wilhelmstraße 60.

Zurückgekehrt.**Dr. W. Niderehe**Spezialarzt für Frauenkrankheiten
u. Geburtshilfe

Taanusstr. 5. Tel. 706.

Ich bin die Fraudie nachmittags Ihre Bücher, Korrespond.
(perfekt Engl., Franz.) führt. Offerten u.
U. 221 an den Tagbl.-Verlag.

Inventur-Ausverkauf

Reste in Stickereien u. Spitzen zu bekannt billigsten Preisen.
KINDERKLEIDER und WÄSCHE mit **50 % Abzug** als
günstige Einkaufsgelegenheit für Konfirmanden u. Kommunion.
Restposten von Damenwäsche u. Blusen zum **halben Preis.**
Handfiletspitzen — Motive — und Decken mit **50 % Abzug.**

Ein Posten Stores in Handarbeit von Mk. 18.— an.

Bettdecken und Tischdecken äußerst preiswert.

Ausverkaufspreise für Stoffe:

Mako-Batist, prima Qualität per Meter Mk. 1.35

Wäschestoff in sehr guter Qualität per Meter Mk. 0.95

Prima Schweizer Voll-Volle per Meter Mk. 1.90

Sämtliche regulären Waren mit **10 % Abzug.**

Schweizer **S** **Stickerie-Manufaktur**
W. KUSSMAUL
Rheinstraße 39

Möbelin allen Preislagen und
in Qualitäten**Möbel**zu enorm billigen Preisen
mit Zahlungs-Erleichterung.**Möbel**w. Schlafzimmer, Speise-
zimmer, Herrenzimmer
Küchen und große Auswahl
in Einzeilmöbel finden Sie im**Möbelhaus****J. Wolf**Friedrichstr. 41
Fernsprecher 458.**Möbelzug**fährt Montag
und Mittwoch **leer**von Wiesbaden über Rüdelsheim nach Köln.
Offerte unter D. 227 an den Tagblatt-Verlag.

Private Zuschneide-Schule!

Beginn der Zuschneide- und Nähkurse am 1. u. 16. eines
jeden Monats.Anmeldungen hierzu vormittags von 10—12 Uhr und nachmittags
von 2—5 Uhr. — Außerdem liegen Modezeitungen auf und werden
Schnittmuster nach Maß angefertigt.**Marie Maus, Zietenring 3, 1.**

Von der Reise zurück.

Dr. med. Ernst Springer**Zahnarzt**

Webergasse 4.

Telephon 5853 :: 9—1 und 3—6 Uhr.

(Sämtliche Krankenkassen).

Nach langjähriger klinischer und privater Tätigkeit
habe ich mich hier**Nerofal 6**

als Zahnarzt niedergelassen.

Dr. med. dent. Franz Zender.

Sprechstunden 9—1, 3—6.

Telephon 515.

F1

Wiesbadens**beste****10 Pfg.****Zigarre****„RADIO“**angenehm, mild,
konkurrenzlos.**August Engel**Taanusstraße 14
Wilhelmstraße, Ecke Rheinstr.
Friedrichstraße, „Neugasse“
An der Ringkirche.

56

Annoncen-ExpeditionAnnahme v. Inseraten f. a.
Zeitungen **H. Gieß, Ann.-**
Exp.-dit **Rheinstr. 27.**

In-ven-tur-Ausverkauf in Schuhwaren aller Art.

Es kommen nur meine
bekannt guten Qualitäten
zu bedeutend ermäßigten
Preisen zum Verkauf.**Schuhhaus Bradmann** Neugasse 22,
P. u. 1. StockEs liegt in Ihrem eigenen Interesse, sich
durch zwanglose Besichtigung meiner
Elesentager von meiner stadtbekann-
ten Preiswürdigkeit zu überzeugen.

Ludwig Ganz A.-G. Wiesbaden, Wilhelmstr. 12

Inventur-Verkauf

Besondere Kaufgelegenheit.

Zahlungserleichterung
bereitwilligst.

Halbstores 3.75	Tüllgardinen je Paar 7.25	Madras-Garnituren 8.50
---------------------------	-------------------------------------	----------------------------------

Resepaare und Garnituren feinsten Ausführungen besonders reduziert.

Bettvorlagen 6.— 8.— 10.50	Brücken 27.— 35.—	Teppiche 75.— 90.— 115.— 139.—
--------------------------------------	-----------------------------	--

Einige ältere, große Teppiche erster Qualität als Gelegenheitskauf.

Madras 3.25	Dekorations- und Möbelstoffe Gobelinstoffe 7.75	Moquette 10.50
-----------------------	--	--------------------------

Rescoupons moderner Dessins äußerst billig.

36

Ludwig Ganz A.-G. Wiesbaden, Wilhelmstr. 12

Fasching 1926.

Moderne Tänze

Unterricht jederzeit bei möglichem Honorar.

Tanz-Institut W. Klapper u. Frau
XI. Schmalbacher Str. 10, Sing. o. Mauritiusstr.
neben Hotel Börse.

Samstag, ab 8 Uhr: **Boston-Abend.**
Sonntag, ab 5 Uhr: **Tanz-Abend**
in unseren Instituträumen.

Beginn neuer Gesellschaftskurse
ab Montag, den 11. Januar.

NB. Samstag, den 16. Januar, ab 8¹¹ Uhr:
1. großer Maskenball
in den Räumen des
„Schmalbacher Hofes“, Emser Straße 44.

Karten i. Institut erhältlich, od. an d. Abendkasse.

Hotel-Rest. „Zur Börse“

Mauritiusstraße 8.

Menü für Sonntag:

à 1 Mark

Bouillon mit Einlage
Schweinekotelette
Rosenkohl und Kartoffeln
Schokoladencreme

à 1.50 Mark

Bouillon mit Einlage
Cabliau geb.
sc. remoul. u. Kart.-Salat
Schweinekotelette
Rosenkohl und Kartoffeln
Schokoladencreme

Abends: Spezialität Rahmschnitzel garniert,
Riesenkaltbraten, Gänsebraten und Hahn.

Altrenommiert solid gut bürgerliches Weinhaus

Marmorsälchen

Grabenstr. 10 Grahenstr. 10

Heute und morgen
um vielen Wünschen gerecht zu werden:

— Als Spezialität —

Anerkannt gute Ochsenschwanzsuppe,
anger Gänsebraten, Gänseleber mit Zwiebel,
Gänseklein, gute Leberklöße mit Kraut,
gute Hausmacher Brat- sowie Knoblauchwurst,
Rehragout.

Reichhaltige Frühstück- und Abendkarte.

Achtungsvoll Jean Michelbach.

Schlachthof-Restaurant

Sonntag, den 10. Januar 1926.

Schlachtfest

Morgens Wellfleisch u. Bratwurst
wozu frendl. einladet: W. Welland.

Hauptbahnhof Wiesbaden

Inh.: Frau Fritz Krieger Wwe.

Sonntag, den 10. Januar 1926:

Diner Mk. 2.—

Ochsenschwanz-Suppe
Limandes, geback., Sauce Remoulade
Kartoffel-Salat
Schinken in Burgunder
mit Champagnerkraut u. Kart.-Püree
Torte mit Schlagsahne.

Diner Mk. 3.—

Ochsenschwanz-Suppe
Limandes, geback., Sauce Remoulade
Kartoffel-Salat
Schinken in Burgunder
mit Champagnerkraut u. Kart.-Püree
Gänsebraten Kompott, Salat
Torte mit Schlagsahne.

Schläferskopf.

Wirtschaft u. zum
täglich geöffnet.



Stets die neuesten
Tanz-Platten
der best. Kapellen
finden Sie bei
Schütten

Wilhelmstr. 20
Telephon 5883.

Auto- und Motorrad-
Bereifung
fabrikneu, weit unt. Preis
abzugeben.
Defen:
760/100/90 und 26/2 1/2.
Schläuche:
820/120, 760/90, 26/3.
C. Stoll, Dokk. Str. 86.
Fernspr. 5398.

Klosterschenke, Klarenthal.

Heute und morgen:

Schlachtfest.

Spezialität:
Schweinepfister, Bratwurst, prima Hausm. Wurst.
Im Saale ab 4 Uhr: Unterhaltung und Tanz.
Kein Mastenball. Mäßige Preise. Es ladet höfl. ein
W. Höhler.

Restaurant „Vier Türme“

Telephon 4743 Yorkstraße 8 Telephon 4743

Morgen Sonntag, von 6 Uhr ab:

Großes Schlachtfest

Heute Samstag abend:

Sämtliche Schlacht-Spezialitäten

In bekannter Güte.

Zum freundlichen Besuche ladet ein
Wilhelm Rossel.

Leih' einen Staubsauger

bei mir, dann macht's

Reinigen Pläsier.

Elektrohaus FLACK, Luisenstr. 25, Tel. 747.



Der Mann,
der sich
verkauft.



Die Frau, die ge-
heiratet sein will.



Der Mann
mit den
Indizienbeweisen.



Die Frau, für die
er sich verkauft.



Der Mann, an den
er sich verkauft.



Das bürgerliche Familien-Restaurant im Westen — „Schwalbacher Hof“, —

Emser Straße 44 — bietet Ihnen gemächlichen Aufenthalt. — Billard — Telephon 875.

Anmerkung: Am Donnerstag, den 14. Januar, findet ein großer Rheinischer Stimmungsabend statt, wozu noch weitere Bekanntmachung erfolgt.

Im Hotel-Restaurant
„EINHORN“

gastiert
morgen

Marion Sixtus sowie
Lieder- u. Vortrags-Sängerin

Heinz Berton
der brillante Humorist

Erstklassiges
Künstlerkonzert

Die vorzügliche Küche
Getränke n. Belieben



Nassauischer Kunstverein
Wiesbadener Gesellschaft für Bildende Kunst

Januar-Ausstellung

EMIL NOLDE

HEINRICH EHMSSEN

FRANS MASEREEL

F 297

Neues Museum, Wiesbaden
Täglich geöffnet von 10-1 u. 2½-4½ Uhr
Sonntags v. 10-1 Uhr; Montag geschlossen

Bäderklub „Heiterkeit“
Wiesbaden.

Sonntag, den 10. Januar, nachm. 4 Uhr beginnend,
im Festsaal der Loge „Blato“, Friedrichstraße 35:

Weihnachtsfeier

wozu alle Mitglieder mit Angehörigen usw. Freunde
und Gönner des Klubs herzlich einladet
(Eintritt frei!) Der Vorstand.

Berein d. Marktstand-Inhaber
Wiesbaden.

Zu unserem am Sonntag, den 10. Januar 1926,
abends 6 Uhr, im katholischen Vereinsheim (an der
Bonifatiuskirche) stattfindenden

1. Stiftungsfest

verbund. mit Weihnachtsfeier, Unterhaltung u. Tanz
ladet Mitglieder, Freunde und Gönner ergebenst ein
Der Vorstand.

Wilhelma-Str. 2. W D Tanz-Diele
Sonnenberger Str. 2. Telefon 192.
BAR
Samstag und Sonntag, abends 9 Uhr:
Familien-Abend
TANZ
Eintritt frei. — Weine ab Mk. 2.—
Täglich 5 bis 7 Uhr:
TANZ-TEE!
Mokka mit Kuchen 1.—

Café Orient
Sonntag, ab 4 Uhr:
BALL
Eintritt frei! — Getränke nach Wahl. — Eintritt frei!

Saalbau „Zum Bären“, Bierstadt
Morgen Sonntag: **TANZ.**
Erstkl. Jazz-Band. — Getränke nach Belieben.
— Anfang 4 Uhr. —
NB. Jeden Mittwoch 8½ Uhr: Boston-Abend.

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN



Mittelmeerfahrten 1926

mit Doppelschraubendampfer »LÜTZOW« 8716 Br.-Reg.-T.
1. Reise: 12. Febr. — 28. Febr. Fahrpreis Mk. 550.— und höher
2. Reise: 1. März — 16. März Fahrpreis Mk. 500.— und höher
3. Reise: 19. März — 13. April Fahrpreis Mk. 800.— und höher
4. Reise: 15. April — 4. Mai Fahrpreis Mk. 600.— und höher
5. Reise: 7. Mai — 23. Mai Fahrpreis Mk. 540.— und höher

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

In Wiesbaden: Lloyd-Reisebüro, J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 66
In Bingen: Norddeutscher Lloyd, Vertr. Josef Adolf Schmitt, Rathausstr. 22
In Langenschwalbach: Georg Besier, Brunnenstraße 51. F102
In Mainz: Lloyd-Reisebüro, L. Lyssenhof & Co. G. m. b. H., Kaiserstr. 7.

Theater- u. Maskenkostüm-Verleihgeschäft

Blücherplatz 6



empfiehlt mehrere Hundert elegante sowie
einfache Damen- und Herren-Kostüme
jeder Art, sowie Dominos in feiner Aus-
führung zu billigen Preisen.
Erstklassige neue Kostüme, der Neuzeit
entsprechende Modelle.

Erstes und größtes Spezialgeschäft
am Platze. Frau A. Weyel. T. 2896.

NB. Von Montag, den 11. 1. bis 16. 2. 26
befindet sich mein Geschäft

Schützenhofstraße 1,
 Ecke Langgasse, 1. Etage.

„Bristol“

Geisbergstraße 3.

Samstag, den 9. Jan., 8½ Uhr: Eröffnungs- | Sonntag, den 10. Jan., 8 Uhr:

Ball

Tanz

Alexander Rivoli

das beste Tanz-Jazz-Trio.

NB. Weine von 3 Mk. ab. Getränke nach Belieben.
Eintritt und Tanz frei.

TANZSCHULE KRUMM

Bismarckring 42

Telephon 4495.

Für die Montag, den 18. Januar beginnenden

Tanzkurse

werden noch Anmeldungen von Damen und Herren
in unserer Wohnung entgegen genommen.

Privatunterricht täglich.

Walhalla - Restaurant

Kirchgasse 66.

Samstag, den 9. Januar bis auf
weiteres Ausschank des berühmten

SALVATOR

mit großem humoristischen Programm der
„Elf fidelen Münchner“.

Voranzeige:

Dienstag, den 12. Januar:

Erster groß. Münchner Abend

mit Spanferkelzug und sonstigen Ueber-
raschungen.

Große Auswahl!



Zahlungserleichterung!

Musikwerke
L. Spiegel & Sohn, G. m. b. H.
Wiesbaden
Langgasse 1

Klostermühle

Morgen Sonntag:

Erster großer

Preis-Masienb

Prämierung

der zwei schönsten Damen- und Herrenm.
(Keine Gruppenpreise.)

Umkleideräume vorhanden! Tar

Es ladet freundlich ein Gg. Han
Telephon 2885.

Anfertigung eleganter

Maskenkostüme

zu billigsten Preisen.

Mode-Atelier Cläre Reuter
Philippbergstr. 20, P. — Tel. 1448.



**Masken- und
Kostümaufnahmen**

finden bis 8 Uhr abends
statt, bei vorheriger An-
meldung bis 10 Uhr.

Foto-Heep
Rheinsstraße 47, 1.
Telephon 2185.

Neue mathematische Spiele für die Jugend.

„Du hast alles nach Maß, Zahl und Gewicht geordnet“, heißt es in der Bibel. Messen und wägen können wir aber auch nicht ohne zählen. Also ist die Zahl das höchste Ordnungsprinzip der Schöpfung. Von Sternensystemen bis zu Atomschwingungen, von Urzeiten bis in ewige Zukunft, vom Stein bis zum Menschen und darüber hinaus, in der ganzen physischen und auch in der psychischen Welt wird alles Geschriebene beherrscht von der Zahl. Kein Wunder, daß von jeher nicht nur die größten Mathematiker, sondern auch die bedeutendsten Philosophen sich mit dem Wesen und Begriff der Zahl eingehend beschäftigt haben.

Aber zwischen der exakten, mathematisch orientierten Naturwissenschaft einerseits und der philosophischen Metaphysik andererseits, deren letzter Ausläufer eine irrationale Esoterik ist, die wir nur symbolisch begreifen können, gibt es noch ein halb-wissenschaftliches, halb-philosophisches Grenzgebiet, das wir heute als „Okkultismus“ bezeichnen, das früher Mystik und Magie genannt wurde. Und gerade auf diesem Grenzland, das der wissenschaftlichen Erforschung und persönlichen Erfahrung noch relativ zugänglich ist, und wo die Schätze unserer Zukunft im Verborgenen ruhen, soweit sie nicht schon jetzt an den Tag gefördert sind, — gerade hier spielt auch die Zahlenmagie und Zahlenmagie die größte Rolle. Da jede Grenze zweiseitig ist, so sei hier auch die Zahl ein doppeltes Gesicht: einerseits ein rational-mathematisches, rechnerisches, kaufmännisches Gesicht — die Zahl als Quantität; und andererseits ein irrational-philosophisches, spekulatives, symbolisches Gesicht — die Zahl als Qualität.

Eine dominierende Stellung im Grenzland der Zahlen, und zwar zunächst nach der mathematischen Seite hin, haben von alters her die „Zauberquadrate“ eingenommen, die ja heute in den Spiel- und Rätselheften unserer Zeitungen und Zeitschriften nur noch ein kärgliches, verkümmertes Dasein fristen. Aber wer sich mit den „Magischen Quadraten“ und allem, was dazu gehört (es gibt auch magische Würfel und sonstige magische Figuren; auch

das Schach, besonders das Raumschach, hängt eng mit dem magisch-quadratischen Problem zusammen) näher befaßt, erkennt bald, welche Fülle von Geheimnissen, korrespondierenden Entsprechungen und Analogien aus allen Gebieten und von kulturgeschichtlichen Tatsachen in ihnen steckt. Zahlenmäßige Proportionen aller Art, Progressionen, Perioden, Rhythmen finden nirgends einen so markanten und überraschenden Ausdruck wie im magischen Quadrat. Aber nicht nur rein zahlenmäßige, arithmetische, sondern auch auf arithmetischer Basis ruhende geometrische und undulatorische Verhältnisse und Zusammenhänge treten hier zum anschaulichen Vorschein. Zahl (Arithmetik), Form (Graphik, Plastik), Schwingung (Undulatorik) — diese Weltkomponenten lassen sich an der Hand magischer Quadrate elegant demonstrieren und in eigenartiger Weise weiter studieren. Ihre magisch-quadratische Analyse und Synthese, ihre praktische Anwendung und philosophische Durchdringung ist Aufgabe der „Magiometrie“, die letzten Endes auf eine graphische Metaphysik hinausläuft.

So haben wir denn kurz angedeutet, welche große wissenschaftliche und philosophische Bedeutung dem Studium magischer Quadrate beizulegen ist.

Es ist nun aber nicht so einfach und leicht, in das Geheimnis der magischen Quadrate einzudringen. Zwar existiert hierüber seit tausend Jahren eine umfangreiche Literatur, die nicht von den schlechtesten Köpfen gehalten wurde. Aber es fehlte bisher ein Buch, welches populär und spielend in die magisch-quadratische Welt einführt, welches für Neulinge und Unergründliche den ersten Zipsel vom Zauberquadrat lüftet.

Dieses Buch, die Bibel des magischen Quadrates, ist jetzt da! Der Wiesbadener Architekt und Bauingenieur Bruno Lehmann hat es geschrieben, gezeichnet und künstlerisch vollendet. Es führt den Titel: „Neue mathematische Spiele für die Jugend. Geheimnisvolle Zusammenhänge der Zahlen. Zweihundert Spielaufgaben mit über zwölftausend Spielmöglichkeiten, dreihundert Figuren, fünf mehrfarbigen Tafeln sowie achtundzwanzig Bildnissen bedeutender Mathematiker und Humanisten aus acht Jahrhunderten.“

Das magische Quadrat war immer schon ein Kabinettstück im Museum mathematischer Spiele und Unterhaltungen. Aber das Lehmannsche Buch ist durch seine äußere und innere Ausstattung mehr als ein anderes in dieser arithmetischen Erquick- und Erholungstunde zu verschöner. Aufgeweckte Kinder werden am ersten Teil der Schrift ihre Freude haben und an den Bildnissen von Männern, die sich besonders mit dem Mysterium der Zahlen beschäftigt haben. Tiefer nachdenkliche Erwachsene werden aus dem zweiten Teil eine Ahnung von dem mathematischen und philosophischen Wesen und Wert magischer Quadrate bekommen. Beigefügt sind drei Tafeln zum Ausschneiden von Zahlen. Der Leser kann nun selbst diese Zahlen auf den leeren Quadraten von zwei Tafeln hin- und herschieben. Hierdurch lernt er die Bewegung der Zahlen im Raum kennen und begreifen, daß es auf die Lage der Zahlen im Raum ankommt, damit sie die Bedingungen zur Konstruktion von vollkommenen magischen Quadraten erfüllen. Ein magisches Quadrat ist vollkommen, wenn in ihm Gleichgewicht und Harmonie herrscht. Dieser Zustand tritt ein, wenn in allen horizontalen, vertikalen und diagonalen Reihen die Addition ihrer Zahlen die gleiche konstante Summe ergibt. Zu dieser arithmetischen Vollkommenheit kommt dann noch die geometrische und eine (hier noch nicht berücksichtigte) undulatorische Vollkommenheit. Lehmanns magisch-quadratische Bibel wird dem Zauberquadrat sicher neue Freunde zuführen und auch erhalten. Denn wer einmal im Zauberquadrat drin ist, der kommt so leicht nicht wieder heraus. Es bann magisch den ersten Denkenden und läßt ihn fühlen, daß ein tiefer Sinn im kindlichen Spiel liegt und sei es auch nur im harmonischen Spiel mit Zahlen.

Zahl, Form und Schwingung lehen den Kosmos zusammen und erhalten ihn im harmonischen Gleichgewicht. Das magische Quadrat ist ein Abbild des großen Kosmos, des Makrokosmos. Schon die Jugend mit den Zusammenhängen der Zahlen im magischen-quadratischen Mikrokosmos in unterhaltender Weise bekannt zu machen, ist das Verdienst des mit großer Sorgfalt und Liebe ausgearbeiteten Wertes. Mit diesem schönen Buch auf die Jugend in jeder Weise einzuwirken, sollten sich Eltern und Lehrer nicht entgehen lassen.

Dr. Ferdinand Raab.

So waren die Preise noch nie!

Inventur-Ausverkauf

Seidenhaus Marchand.

Auf alle regulären Waren 15% Rabatt.

Kleine Gespen verbilligen die Waren!

Deshalb sind meine Preise ohne Ausnahme

ganz außergewöhnlich billig!

Fleischhackschneidemaschinen, Größe 8 u. 5 . . . nur 4.95, 3.95
Kaffeemühlen, Stahlgeschmiedetes Werk . . . von 2.40 an
Wärmflaschen . . . 1.95
Kupfer . . . 7.50
Plättchen, 18, 17, 16, 15 cm . . . 1.90, 1.60, 1.30, 1.10
Kohlelaster, gußeiserne . . . 3.70, 3.20, 2.80, 2.40

Aluminium-Waren

Kochtöpfe mit Deckel, Satz 4 Stück . . . 6.70
Nichttöpfe, Satz 6 Stück . . . 2.95
unbördert . . . 1.80, 1.50, 1.20, 0.95
Wasserkessel . . . 6.30, 5.00, 4.30, 3.90
Kasserolle . . . mit Holzhohl . . . 1.40, 1.20, 1.00
Sand-Seife-Zoda . . . 2.95, Wasserschöpfers . . . 1.40

Emaillwaren

Kochtöpfe	14	16	18	20	22	24 cm
	0.70	0.85	1.00	1.20	1.40	1.70
Nichttöpfe, 16, 14 cm						0.95, 0.75
Wasschbeden, oval, 34, 32, 28 cm						1.05, 0.85, 0.70
Salatseiler, 28, 26 cm						1.70, 1.50
Nachtöpfe, 22, 20, 18 cm						0.95, 0.80, 0.70
Sinkseimer, 28, 26 cm						1.10, 1.05
Sinkwannen	40	50	60	70	80	90 cm
	1.95	2.65	3.65	4.90	6.70	9.20
Wasschöpfe	32	34	38	40	42	44 cm
	2.80	3.20	4.00	4.50	5.00	5.60

Julius Mollath, Schulberg 2.

Inventur-Ausverkauf

Gelegenheitsposten

Seiden- und Metallspitzen, Bordüren

Wäsche- und Klöppelspitzen.

Reste zu Spottpreisen.

Auf alle regulären Waren 10% Rabatt.

Gustav Gottschalk

Modewaren

Kirchgasse 25.

Rolläden und Zugjalousien

100% Reparatur an denselben



H. Blumer und Sohn

Dampf-Schneiderei
Dohheimer Straße 61.
Bernstr. 113. Gegr. 1867.

HONIG

Blüten-, Schleuder-, garantiert rein 10-Pfund-Blüche franks 10.50 Mk. halbe 6 Mk. Nachn. 50 Mk. mehr. Gar. Zurückn. Rührer, Lecker em. Zin-keri und Honigverwand. Oberneuland 244. Preis Bremen. F112

BOESONSALZ

Kaufen Sie sich „Boesonsalz“ in Ihrer Apotheke! Bereiten Sie sich von „Boesonsalz“ in einem Glase frischen Wassers jeden Morgen wachern sowie jeden Abend vor dem Schlafengehen das köstlich schmeckende kohlensäure „Boesongetränk“! Sie werden erfrischt und beglückt sein, wie schnell und wohltuend „Boesonsalz“ Ihre Verdauung regelt und dadurch Ihre Gesundheit fördert. Dankbar werden Sie sein und dem „Boesonsalz“ treu bleiben!

BOESON G. M. B. H., Chemisch-pharmazeutische Erzeugnisse, Hamburg 5.

Waren, die nur den Anschein der Billigkeit erwecken, gelangen nicht zum Verkauf.

Kissen	gut gefüllt	6 ⁵⁰	Steppdecken	gute Satins	14 ⁷⁵	Wolldecken	u. gem.	42 00	11 ⁵⁰	Seegrasmatr.	4teilig	22 ⁵⁰
	10 75, 8.50,			21.00, 16.50			38.50, 23.75	17.50			38.-, 29.-,	
Kissen	mit Halbdannen-	12 ⁵⁰	Steppdecken	Wolleinlage	25 ⁰⁰	Kamelhaarderken	48., 42.-	34 ⁵⁰		Wollmatr.	4teilig	32 ⁷⁵
	füllg. 16.50, 13.50,			39.00, 33.00			39.75				46.-, 42.-, 38.-,	
Derkbett	gut gefüllt	19 ⁵⁰	Dannendeck.	gar. daunend	72 ⁰⁰	Metallbetten	m Zugfedern	21 ⁵⁰		Kapokmatr.	4teilig	85 ⁰⁰
	24.50			95.00, 85.00			48.-, 38.-, 30.75			100.-, 95.-,		
Derkbett	H' daunenfüllung	33 ⁰⁰	Dannendecken	Extra Ia	95 ⁰⁰	Kinderbett.	Holz u. Met.	48.-	16 ⁵⁰	Rohhaar-	bewz. Haarmatr.	125 ⁰⁰
	37.50.			105.00			35.-, 29.-, 23.-			250.-, 195.-, 140.-		

Weißlackzimmer und -Möbel weit unter Preis.

Aufarbeitung von Steppdecken, Daunendecken, Matratzen. — Reinigung von Bettfedern und Daunen.

Freie Lieferung auch nach auswärts.

**Größtes Spezialhaus
am Platze**

Fest der hl. Familie.

Christliche Gemeinschaft. Aula der höh. Töchter-
schule am Schloßplatz (Engano Kaffeehaus). Jeden
Freitag, abends 8.30 Uhr: Evangelisation. Jeden
Freitag, abends 8.30 Uhr: Bibelfunde.

Nach beendeter **Inventur Verkauf** zu enorm billigen Preisen
Seifen – Parfümerien – Papierwaren
 werden zu **erstaunlich billigen** Preisen abgegeben.
Vorverkauf beginnt Montag.
Franz Zimmermann, Kirchgasse 29.



HÖRER
ALLER ART

NIEDERFREQUENZ
UND
PUSH-PULL TRANSF.



LAUTSPRECHER

ANODENBATTERIE-KASTEN
FERNER: KONDENSATOREN UND
LAUT-RECHERDOSEN

SCHWARZWÄLDER APPARATE-BAU-ANSTALT
AUG. SCHWER SÖHNE
 VILLINGEN-BADEN
 GEGR. 1864 GEGR. 1864
 Vertretung für den Regierungs-Bezirk Wiesbaden
JULIUS FISCHER & CO., WIESBADEN
 ADELHEIDSTR. 21.

Junge Mädchen und Frauen
 können an ihrer eigenen Wäsche nähen lernen.
Extra-Zuschneide-Lehrgang
 beginnt am 15. Januar bei
E. Spindler, Jahnstraße 1, B.

Sauers Tanzschule
 Adelheidstraße 33 Fernruf 6010.

Beginn unserer Januar-Kurse
 für Anfänger und Ehepaare
 Mitte dieses Monats.

Privat- und Einzel-Unterricht in allen Tanzneuheiten zu jeder Tageszeit.
 Übungs-Abende für Fortgeschrittene:
 Mittwochs- und Freitagsabends von 1/2 9 bis 11 Uhr.

Privat-Tanzunterricht
 in der modernen Tanzweise
 zu jeder Zeit pro Stunde Mk. 2.—.
 Ferner nehme ich noch weitere Anmeldungen zu
 den Mitte Januar beginnenden
TANZKURSEN
 (Honorar Mk. 18.—) freundl. entgegen.
WILH. WETZEL, Rathausstraße 5.

Die
Tanzschule Bier
 eröffnet kommende Woche neue
❖ Tanz-Zirkel ❖
 und erbittet noch Anmeldungen von Damen
 und Herren.

**Privat-Unterricht im neuen
 Tanzstil**
 täglich, auch im Hause der Herrschaften.
 English spoken. On parle français.
 Institutsräume Feilerstraße 35, Logo „Plato“.
 Privatwohnung Adelheidsstr. 85. — Anruf 3442



Kupfer-Kessel



Gebr. Fliegen
 Kupferschmiederei
 Wiesbaden
 Langenstraße 37 Ecke Gießstraße

transportable Kesselöfen

**Bayerische
 Dauer-
 Wurstwaren**
 fränk. Thür. Erzeugnis.
 Ein Versuch macht zu
 dauerndem Kunden.
 Bau. Fleischwarenverband
Rudolf Bider
 Bamberg, Obblmarkt 8.

Mittagstisch
 als vorzüglich anerkannt, im Abonnement 90 Pf.

Montag: Fleischsuppe mit Reis Kalbschnitzel Karotten mit Erbsen Kartoffeln Vanillepudding mit Fruchtsaft.	Dienstag: Tomatensuppe Schweinebraten Bratkartoffeln Salat Reis mit Aprikosen.
Mittwoch: Fleischsuppe mit Schwämmchen Rindrouladen — Rosenkohl Kartoffeln — Apfeltorte.	

Pension Conrady
 Dotzheimer Straße 37, 1. Telefon 1155.

Die Lesemappe für jedermann
 Wöchentliche Zustellung
 der Lesemappen in richtigen Fortsetzungen
 frei in Haus.

A Mappe	B Mappe
Westerm. Monatsheft Die Woche Reclams Universum Daheim Gartenlaube Welt und Haus Ullsteins Blatt der Hausfrau Meggend. Blätter Münch. Illustr. Presse Film-Woche Berliner Illustrierte Hamb. Novell.-Zeitg.	Der Junggeselle Simplicissimus Elegante Welt Reclams Universum Die Woche Daheim Lustige Blätter Meggend. Blätter Berliner Illustrierte Welt und Haus

Bezugs-Bedingungen	
A Mappe pro Woche	B Mappe
1. Klasse, neu 2.00	1. Klasse, neu 2.50
2. Klasse, 1-2W. alt 1.40	2. Klasse, 1-2W. alt 1.70
3. Klasse, 3-5W. alt 0.90	3. Klasse, 3-5W. alt 1.20
4. Klasse, 6-8W. alt 0.60	4. Klasse, 6-8W. alt 0.75
5. Kl., 9 W. u. alt. 0.40	5. Kl., 9 W. u. alt. 0.60

Zentral-Lesezirkel
W. Hemmersbach, Mainz
 Annahmestelle i. Wiesbaden: Michaelsberg 24, Laden
 Mainz: Sämmeringstr. 4 Köln-Düsseldorf-Crefeld.

Beispiel:
 Komplettes
Speisezimmer
 Büfett ca. 180 cm
 Früher 1475.—
 Jetzt **975.—**

Mein **Inventur-
 Ausverkauf**
 bietet eine
 aussergewöhnlich billige Einkaufsgelegenheit.

Auf alle sonstigen
Möbel
 gewähre
**15%
 Rabatt**
 gegen
Kasse.

Möbel-Schmitt Beginn: Montag, den 11. d. M.

... und zum Schluß

Inventur-Ausverkauf!

Reste

**Der Resteverkauf beginnt
Montag früh 8 $\frac{1}{2}$ Uhr.**

verkaufen wir

Kleiderstoff-Reste, Mantelstoff-Reste, Seidenstoff-Reste,
Baumwollwaren-Reste, Weißwaren-Reste, Gardinen-Reste
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Die reduzierten Preise sind neben

den seitherigen Preisen deutlich vermerkt, sodaß
Sie selbst in der Lage sind, die Vorteile, die wir
Ihnen bieten, sofort zahlenmäßig festzustellen.

Im Mittelgang Erdgeschoß ausgelegt!

Restbestände

in Mänteln, Kleidern, Kostümen, Blusen, Morgenröcke
die auf alle Fälle geräumt werden müssen, werden während der letzten
4 Ausverkaufstage **besonders billig verkauft.**

Blumenthal

Wiesbaden

**Metallschleiferei
und Vernickelungs-Anstalt**
empfiehlt sich bei prompt u. billigster Bedienung
auf Grund langjähriger Erfahrung.
Betrieb: Sonnenberger Str. 82 (früher Kronenbrauerei)
Büro: Richard-Wagner Straße 34
Fernsprecher 6216. A. Racke.

Rheinischer Hof Tel. 2834
Ede Mauer-
und Mengasse
Bereinsfächchen mit Klavier, circa 60 Berf. fast,
noch einige Tage in der Woche frei.
Ed. C. Hermann.

Urteile über die geleslich geschätzte
Nelly-Haarfarbe
(flüssige Senna). F52
Habe mich an das hervorragende Präparat gewöhnt,
daß ich es nicht entbehren kann. Nelly stellt alle
anderen Haarfarben in den Schatten, denn keine
von künstlichen Haarfarben besitzt solche phänomenale
Eigenschaften wie Nelly, die auch den größten
Festhalten verblüffen. Kart. 4 Mk. In Wiesbaden
zu haben bei Fritz. Frz. Buchs, Rheinstraße 94, Ede
Wörthstr. Verstell. Ederleith u. Bieri, München.

Koffer

Ledernwaren

Schirme

Mein großer Inventur-Ausverkauf hat begonnen

Ohne Rücksicht auf den Gestehungswert habe ich die Preise so enorm reduziert, daß sich ein Einkauf unbedingt lohnt.
Sie kaufen Damenhandtaschen Leder von 95 S. an. Portemonnaies Leder von 75 S. an. Eleg. Besuchstaschen, Wert bis 10 M. jetzt nur 3 M.
Große Gelegenheit in Lederkoffern, teilweise bis zur Hälfte ermäßigt.
Schirme außergewöhnlich billig.
Auf reguläre Waren bis 15% Rabatt.

Nur Langgasse 14
Ecke Schützenhofstraße

Kofferhaus M. Sandel

Langgasse 14
Ecke Schützenhofstraße